Jahresbericht

der

k. k. Staats-Oberrealschule

in Laibach

für das Schuljahr 1891/92.

Veröffentlicht durch die Direction.

Laibach 1892.

Buchdruckerei von Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Verlag der k. k. Staats-Oberrealschule.

Verzeichnis

der in den Jahresberichten der k. k. Staats-Realschule in Laibach von 1852/53 bis 1891/92 erschienenen Abhandlungen:

1852/53. **Errichtung der k. k. Unterrealschule in Laibach.** Andeutungen zur Vaterlandskunde von Krain. Vom prov. Director *Michael Peternel.*

1853/54. **Georg Freiherr von Vega.** Biographische Skizze. Vom prov. Director *Michael Peternel.*

1854/55. **Geographische Skizze des Herzogthums Krain.** Vom prov. Director *Michael Peternel.*

1855/56. **Geographische Skizze des Herzogthums Krain.** (Fortsetzung.) Vom prov. Director *Michael Peternel.*

1856/57. **Die Vegetations-Verhältnisse Laibachs und der nächsten Umgebung.** Vom wirkl. Lehrer *Wilhelm Kukula.*

1857/58. **Schule und Leben, insbesondere Realschule und gewerbliches Leben.** Vom prov. Director *Michael Peternel.*

1858/59. **Schule und Leben.** (Fortsetzung.) Vom prov. Director *Michael Peternel.*

1859/60. **Der Milchsaft der Pflanze in seiner Bedeutung für den Haushalt der Menschen.** Vom wirkl. Lehrer *Wilhelm Kukula.*

1860/61. **Glasoslovje slovenskega jezika.** Vom Religionslehrer *Anton Lésar.*

1861/62. **Imena, znamnja in lastnosti kemiških pervin.** Vom wirkl. Lehrer *Michael Peternel.*

1862/63. **Slovenska slovnica v spregledih.** Vom Religionslehrer *Anton Lésar.*

1863/64.[1] **Ribniška dolina.** Vom Religionslehrer *Anton Lésar.*

Die Landeshauptleute von Krain bis gegen Ende d. 15. Jahrhundertes. Vom suppl. Lehrer *Georg Kozina.*

1864/65. **Paul Puzel's Idiographia, sive rerum memorabilium monasterii Sitticensis descriptio.** Besprochen vom prov. Oberrealschullehrer *Georg Kozina.*

1865/66. **Construction der Krümmungslinien auf gewöhnlich vorkommenden Flächen.** Vom suppl. Lehrer *Josef Opl.*

1866/67. **Uebelstände der Localitäten der k. k. Oberrealschule in Laibach.** Vom wirkl. Lehrer *Josef Opl.*

1867/68. **Ueber die Saftbewegung in den Pflanzen.** Nach neueren physiologischen Arbeiten dargestellt vom wirkl. Lehrer *Franz Wastler.*

1868/69. **Reihenfolge der Landesvicedome in Krain im Mittelalter.** Vom Professor *Georg Kozina.*

1869/70. **Zur Wertigkeit des Fluors.** Vom Professor *Hugo Ritter v. Perger.*

1870/71. **I. Studien aus der Physik.** Vom Professor *Josef Finger.*

II. Directe Deduction der Begriffe der algebraischen und arithmetischen Grundoperationen aus dem Grössen- und Zahlenbegriffe. Vom Professor *Josef Finger.*

III. Aus dem chemischen Laboratorium. Vom Professor *Hugo Ritter v. Perger.*

---

[1] Mit dem Erlasse des h. k. k. Staatsministeriums vom 14. October 1863, Z. 11.015, zu einer sechsclassigen Oberrealschule erweitert.

Fortsetzung s. Umschlag Seite 3.

Jahresbericht

der

k. k. Staats-Oberrealschule

in Laibach

für das Schuljahr 1891/92.

Veröffentlicht durch die Direction.

Laibach 1892.

Buchdruckerei von Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Verlag der k. k. Staats-Oberrealschule.

Inhalt.

Seite

Die Gewässer in Krain und ihre nutzbare Fauna. Von Prof. *Joh. Franke* 1

Schulnachrichten:

I. Personalstand des Lehrkörpers und Lehrfächervertheilung 25
II. Lehrverfassung 27
III. Lehrbücher 28
IV. Haus- und Schulaufgaben 29
V. Unterstützung der Schüler 31
VI. Vermehrung der Lehrmittel-Sammlungen 35
VII. Statistik der Schüler 39
VIII. Maturitätsprüfung 42
IX. Chronik 44
X. Wichtigere Verfügungen der vorgesetzten Behörden 45
XI. Gewerbliche Fortbildungsschule 48
XII. Verzeichnis der Schüler 50
XIII. Kundmachung für das Schuljahr 1892/93 54

Die Gewässer in Krain und ihre nutzbare Fauna.[1]

Erläuterung zur Fischereikarte von Krain.

Das Land Krain (Flächeninhalt 9954 km²) gehört zwei Seegebieten an. Die Entwässerung erfolgt nach verschiedenen Richtungen: der größte Theil des Landes, 8907 km², wird durch die Save (zur Donau) entwässert, 941 km² senden ihr Wasser zum adriatischen Meere; aus einem Gebiete endlich von 62 km² geschieht der Abfluss durch Kärnten zur Drau und von 44 km² durch Steiermark zur Save.

Nach der äußeren Erscheinung, ihren wesentlichen Eigenschaften und nach der Verschiedenheit der Fauna lassen sich die Gewässer des Landes in drei Gruppen theilen.

I. Gewässer des Gebirges.[2]

Die Quellen derselben werden aus perennierenden Schneelagern gespeist oder befinden sich in hochgelegenen Thälern. Näher dem Ursprunge herrscht rasche Strömung und geringe Tiefe vor; der Grund ist grober Kies, die Ufer sind felsig (Kalk, Dolomit) oder Geschiebe, lose, und der Verwerfung ausgesetzt; das diluviale (alte) ist zu mehr oder weniger festem Conglomerat erhärtet. Das Geschiebe, welches von diesen Gewässern fortgebracht wird, ist sehr reich; durch die Reibung am Boden wird es abgeschliffen und abgewetzt, es bildet sich feiner Triebsand, welcher im ruhigen Wasser, an den Ufern und im Überschwemmungsgebiete abgelagert wird. Das grobe und feine Geschiebe überzieht sich, sobald es einige Zeit Ruhe hat, mit üppigem Weidenwuchs. Der Unterschied zwischen Hoch- und Niederwasser ist bedeutend und der Wechsel beider tritt rasch ein.

[1] Benützt wurde: Die Specialkarte des k. und k. militär-geographischen Institutes in Wien im Maßstabe 1 : 75.000. — Relazione e voto dell' ingeniere civile Rafaele Angelo dr. Vicentini di Trieste sul benifico delle valli di Laas, Zirknitz, Planina e Lubiana. Trieste, Lodovico Hermannstorfer, 1875. — Die Gewässer in Österreich, Daten zur hydrographischen Übersichtskarte, von Wilhelm Becker, I. und II. Band. Wien, k. k. Hof- und Staatsdruckerei, 1890. — Messungen der Wassermenge, vorgenommen seitens der k. k. Bezirksämter Krainburg, Laibach, Rudolfswert und Gurkfeld.

[2] Volksthümlich «hartes» Wasser.

Die Fauna kennzeichnet sich durch das Fehlen des Krebses[1] und Hechtes sowie der Begleitfische des letzteren. Es sind echte Salmoniden- (Lachs-) Gewässer, in denen Forellen, Äschen und Huchen Standfische sind. Diese kommen auf ausgedehnten Strecken neben einander vor; die Forelle verweilt mehr in den oberen Strecken, der Huchen in Gesellschaft der Nase und Barbe in den mittleren und unteren.

Als typisch hiefür kann die Save gelten.

II. Karstgewässer.

Im Karstgebiete sammeln sich die atmosphärischen Niederschläge zum geringen Theile in offenen Rinnsalen, sie versinken in den unzähligen Spalten und Rissen, in den zahlreichen großen und kleinen Erdtrichtern (Dolinen) des Höhlenkalkes, um als große, sogenannte Riesenquellen zutage zu treten. Während des Laufes durch die unterirdischen Räume, durch Höhlen von mitunter gewaltiger Ausdehnung, zwischen welchen enge Canäle und Einschnürungen den Durchlass des Wassers hemmen, sowie durch die Kesselthäler, in welche der Zufluss viel rascher geschieht als der Abfluss aus denselben, wird das Hochwasser wie durch ein System natürlicher Sammelbecken zurückgehalten, beziehungsweise reguliert. Das Steigen und Fallen vertheilt sich daher auf eine längere Zeit, der Abfluss des Hochstandes erfolgt in ruhiger Weise. Der unterirdische Verlauf wirkt bei stärkeren Gewässern auch auf die Temperatur eine bedeutende Strecke thalab vom Ursprunge ausgleichend ein. Gröberes Geschiebe fehlt ganz oder es wird von den wenigen offenen Zuflüssen in geringerem Maße zugeführt. Die Strömung ist mäßig oder träge; bei anhaltender Dürre sinkt der Wasserstand bedeutender, als bei den Gewässern der ersten Gruppe.

Die Thierwelt der Karstgewässer ist sehr fruchtbar und üppig; in einigen derselben ist die Fruchtbarkeit außergewöhnlich und geradezu erstaunlich. Der Krebs — mit Bezug auf den Stand vor 1882, vor dem Auftreten der Krebspest — kommt überall in großer Zahl und von vorzüglicher Güte vor; in den meisten Fällen findet man ihn in Gemeinschaft des Hechtes, jedoch, was die Fischwässer des Karstes vor den meisten anderen auszeichnet, auch in jener der Forelle, und mit dieser ohne den Hecht.

Typisch für diese Gewässer ist die Gurk.

---

[1] Auf den Steinkrebs, welchen sowohl die Fischer als die Anwohner der Krebsgewässer vom Edelkrebs unterscheiden und dies auch dort, wo beide Varietäten vorkommen, ist hier keine Rücksicht genommen. Die Fischer behaupten, dass aus der Kreuzung beider Varietäten nur die minder wertvolle nachwächst. Wenn auch der Unterschied der beiden Abarten wissenschaftlich nicht begründet worden ist, so steht er wirtschaftlich in voller Geltung.

III. Wiesenbäche.

Diese sammeln sich im niedrigen Gebirge oder im Hügellande aus schwachen Rinnsalen, fließen meistens durch Culturgründe (Alluvium), zwischen Wiesen und Äckern, mit mäßigem Gefälle, führen wenig und feineres Geschiebe. Die Temperatur nähert sich jener der Atmosphäre. Die Ergiebigkeit ist bedeutend, erreicht jedoch nicht jene der Karstgewässer. Den Wertbestand bildet der Krebs, neben welchem noch der Hecht einigermaßen in Betracht kommt.

Die Gewässer der zweiten und dritten Gruppe werden volksthümlich als »weiche« bezeichnet.

I. Gruppe.

Hier ist die **Save** mit der Mehrzahl ihrer Zuflüsse einzureihen. Die Flusstrecke vom Ursprung bis an die Landesgrenze, zugleich Reichsgrenze, beträgt 193 km. Nach den Messungen unter der Reichsstraßenbrücke bei Krainburg[1] beträgt die Wassermenge bei normalem Stande (+ 0·15 m am Pegel) 125 — 155 m³, bei niedrigstem (— 0·55 m) 70 m³, bei sehr hohem (+ 2·7 m) 1566 m³ in der Secunde; der höchste Stand von + 3·28 m wurde am 11. November 1887 beobachtet. Die Messungen in Gurkfeld (seit 1883) ergaben bei dem Stande von 0·0 m am Pegel 68 bis 82 m³, bei dem annähernd normalen von + 0·52 m 344 m³ und bei dem von + 4·05 m, dem höchsten, der gemessen warde, 2348 m³ in der Secunde.

Der Oberlauf reicht bis Zwischenwässern herab. Diese Scheidung war von Natur zwar nicht gegeben, besteht jedoch dermalen in der That, nachdem durch den vor etwa 30 Jahren erfolgten Einbau eines 8 m hohen Wehres jeder Aufstieg von Fischen aus dem Unterwasser vollständig ausgeschlossen wurde; infolge dessen änderte sich der Bestand oberhalb des Wehres dahin, dass die Fische, welche durch längere Strecken Wanderungen unternehmen, hier Nasen, Döbel (Aitel) und Barben, aus dem Oberwasser im Verlauf von zehn Jahren bis auf einen geringen Rest verschwunden sind; der Huchen ist wohl Standfisch geblieben, wurde jedoch seltener und erreicht nicht die Größe, wie in den früheren Zeiten; für die Äsche wurde eine bedeutende, für die Forelle eine geringere Vermehrung beobachtet.

Die Unterschiede innerhalb der ersten Gruppe lassen sich in folgender Weise kennzeichnen:

1.) Die **Wurzner-Save** entspringt ober Kronau 840 m ü. M. aus einem seeartigen Quellenbecken. Das Entwässerungsgebiet beträgt 473 km², die Flusstrecke 38 km, das Gefälle 390 m. Bis Assling ist die Rinne flach und wechselt in dem losen Geröll an vielen Stellen nach jedem Hochwasser; weiter thalab ist sie tief ausgewaschen; das Städtchen Radmannsdorf liegt

[1] Beobachtungen am Pegel werden seit 1867, Messungen seit 1877 vorgenommen.

bereits gegen 60 m über dem Flusse. Während der Schneeschmelze im Hochgebirge, vom Ende April bis Mitte Juli, sowie nach jedem Hochstande bis zum Sinken in den normalen hat das Wasser von dem fein zerriebenen Dolomit eine weißliche, milchig trübe Färbung, die noch weit hinab im Unterlauf, bis unter Steinbrück, nicht verschwindet.

Da der Boden des Gewässers nicht oft, nur bei einem tiefen Stande, Ruhe hat, erzeugt er in geringem Maße Nahrung für Fische; ihr Wachsthum wird wohl durch das in der wärmeren Jahreszeit reichlich vorhandene «Luftfutter», worunter Heuschrecken in ungewöhnlicher Menge, gefördert, doch gehört die Wurzner-Save zu den am wenigsten ergiebigen Fischwässern Krains. Ihr Charakter wird durch den Zufluss Pišenca, einen starken und bösen Wildbach, bestimmt, dessen für die Fische ungünstige Einwirkung durch die Belca und kleinere Steilbäche verstärkt wird. Bei andauernder großer Kälte versiegen überdies diese Zuflüsse, die Save versickert unterhalb Kronau vollständig in dem Gerölle und das Flussbett ist bis Mojstrana (Lengenfeld, 10 km oberhalb Assling) trocken. Tritt nach raschem Aufthauen und nach Füllung des Flussbettes wieder strenge Kälte ein, so trocknet die Save neuerdings aus, und die aus den Gruben unter dem Eise und aus Quellen hervorgelockten Fische bleiben auf dem Trockenen liegen. Erst thalab von Mojstrana nach der Einmündung der Feistritz ist die Wurzner-Save für den Fischbestand jederzeit sicher.

2.) Die **Rotwein** (Radovna), welche unter Jauerburg am rechten Ufer einmündet, zeichnet sich durch ihren reichen und reinen Forellenbestand und durch ihre gleichmäßige, im Sommer nicht 13° C übersteigende Temperatur aus.

3.) Die **Wocheiner-Save** entspringt 526 m ü. M. aus dem See gleichen Namens, ihr Entwässerungsgebiet beträgt 420 km², die Flusstrecke 28 km, das Gefälle 76 m. Dieses Gewässer weist einen mannigfachen Wechsel von tiefen, ruhigen Kolken (Wasserlöchern, Tümpeln) und flachen Strömungen auf; die Ufer sind durchwegs ständig, felsig oder verwachsen, das Geschiebe mäßig.

Der Huchen steigt nahezu bis an den Ursprung auf, wurde jedoch aus Rücksicht auf die Bewirtschaftung zugunsten der Vermehrung von Forellen und Äschen nahezu ausgerottet. Die Nase hat sich hier in größerer Menge erhalten, als auf den weiter abwärts gelegenen Savestrecken bis Zwischenwässern.

Zu diesem Gebiete gehört der **Wocheiner-See** von 310 ha Oberfläche; die Äsche gedeiht vorzüglich, bis 1·5 kg Gewicht; die Seeforelle, etwa so zahlreich wie die Bachforelle, erreicht durchschnittlich nur 0·5 kg Gewicht, Exemplare von mehreren Kilogrammen werden äußerst selten gefangen. Die Quappe (Aalrutte) wird nicht groß, ist jedoch zahlreich. Merkwürdig ist, dass sie in den Fluss selbst nicht geht und in der Save erst unter Zwischenwässern wieder vorkommt.

4.) Der **Veldes-See**, 150 ha groß, dessen Abfluss ebenfalls in die Wocheiner-Save mündet, hat Karpfen und Welse, die eingebürgert worden sind. Hechte

erzielen hier keine Nachkommenschaft und müssen immer nachgesetzt werden, damit sie der übermäßigen Vermehrung von Döbeln Einhalt thun.

5.) Die **Save von Radmannsdorf**, von dem Zusammenfluss der Wurzner- und Wocheiner-Save **bis Zwischenwässern**; Flusstrecke 35 km, Gefälle bis Krainburg 3, weiter abwärts 2·3 m auf 1 km. Die Rinne hat thalähnliche Ausweitungen und ist 30 bis 50 m tief. Auf der Strecke unterhalb Krainburg zeigt der Fluss außer dem mehr gemäßigten Gefälle auch dadurch eine für das Fischvolk günstigere Bildung, dass sieben Mühlwehren und viele, von Steilwänden in den Fluss abgestürzte Conglomeratfelsen dessen Lauf hemmen und ausgedehnte Tiefen auf flach überströmte Bänke folgen, sowie dass bei Hochwasser der Uferschutz für Fische fast nirgends fehlt.

Nach Messungen bei Krainburg ist die Temperatur der Save während der Winterkälte 2·5, selten 0·3° C, indes sie im Sommer 18·6° C nur selten erreicht; durch den Zufluss vieler Quellen in der Höhe des Wasserspiegels wird ihre Temperatur bis unter Zwischenwässern im gleichen Stande erhalten.

Die Ergiebigkeit dieser Strecke entspricht seit der Absperrung durch das Wehr im letztgenannten Orte annähernd dem Mittel der beiden Ursprungsarme. Die Äsche ist dermalen der Hauptfisch, der Huchen muss bei dem Mangel seines eigentlichen Nährfisches, der Nase, auf das vorhandene Kleinzeug, Lauben, Äschen und Forellen, förmlich Jagd machen und verlegt sich, wo auch diese gar zu selten sind, auf den Mückenfang, wie eine Forelle.

6.) Die kleine **Lipnica**, Zufluss am rechten Ufer, hat ihre Quellen in dem ausgedehnten Plateau des «Jelovca-Waldes»; ihr Gefälle wird durch viele zum Zwecke der Berieselung von Wiesen errichtete Stauwerke gemäßigt; der Bach ist durch den hohen Baumwuchs der Ufer fast durchwegs gedeckt, daher gibt es viel Luftfutter. Man findet hier auch neben ungewöhnlich viel Mühlkoppen einen reichen und reinen Forellenbestand.

7.) Die **Feistritz** (Bistrica) von Neumarktl mündet am linken Ufer und führt viel Geschiebe. Bei einem starken Gefälle ist die Entwickelung des Flussbettes doch eine überwiegend günstige. Vom ersten Stauwerk ober der Mündung kommen nur Forellen und streckenweise Mühlkoppen vor.

8.) Die **Kanker** (linkes Ufer) ist der Feistritz ähnlich, doch weniger beständig; die Temperatur, für ein Gebirgswasser excessiv, wechselt von 0° bis 22° C. Thalab von Höflein, wo der Fluss sein Gebirgsthal verlässt und in die Ebene tritt, wird er während besonders großer Kälte oder bei außergewöhnlicher Dürre allmählich so wasserarm, dass er die Mündungsstrecke kaum berieselt, ein Fall, der in einem Zeitraume von 10 bis 15 Jahren wenigstens einmal sich ereignet. Im untern Drittheil hält die Äsche der Forelle das Gleichgewicht. Die Kanker nimmt den Wiesenbach Kokrica (Rupovšica) auf, den einzigen nennenswerten Krebsbach im Oberlauf der Save.

In die Feistritz und Kanker können die Savefische nur je bis zum ersten Stauwerk aufsteigen.

9.) Der **Unterlauf der Save** von Zwischenwässern bis zur Breganca (Reichsgrenze). Flusstrecke 120 km, Gefälle 178 m, im untern Theile mäßiger als im oberen. In der Ebene bei Laibach und in jener unterhalb Gurkfeld ist die Rinne wenig vertieft, der Fluss lässt einen großen Theil des oberhalb gelösten Geschiebes hier liegen, gewinnt an Breite und hat die Tendenz, Nebenrinnen und Altarme zu bilden. Das ausgebreitete Überflutungsgebiet wurde in den letzten Jahren, selbstverständlich nicht zum Vortheile des Fischbestandes, durch die Errichtung von Uferschutzbauten und Steindämmen behufs Regulierung des Flusslaufes vermindert. »Zwischen den Bergen«, von Lase bis Gurkfeld, bietet der Fluss wieder das wechselnde und reiche Spiel der Strömung, wie in den günstigeren Strecken des Oberlaufes.

Im Unterlauf beherrscht der Huchen das Feld: hier werden die größten erbeutet; Exemplare über 15 kg sind jedoch bereits selten geworden. Der Hecht hält sich an die Mündungen lauer Zuflüsse und an die Ausstände (Lahnen). Der Wels und der Schill steigen aus der unteren Save von Kroatien her auf und gelangen mitunter bis Steinbrück, bis zur unteren Grenze des Verbreitungsgebietes der Äsche. Der Massenfisch ist die Nase; der Frauennörfling wird erst in der tiefern Strecke von Bedeutung, wo auch Barsche, Karpfen und Bleie vereinzelt vorkommen, Zingel und Schrätzer nicht selten sind. Die Laube weicht allmählich dem Gründling und dem Bitterling. Die Quappe scheint an Örtlichkeiten gebunden zu sein, welche steinige Verstecke bieten, denn seit der Errichtung der Dämme und Steinwürfe ist sie zahlreicher geworden. Die Barbe und der Döbel kommen auf der ganzen Strecke vor; es ist die richtige Barbenregion.

10.) Die **Zeier** (rechtes Ufer). Die Selzach- und Pölland-Zeier vereinigen sich bei Bischoflack. Der Selzach-Arm ist ein Forellengewässer; außer dem zahlreichen Döbel kommen weiters nur noch Lauben, Mühlkoppen und eine kurze Strecke bei Bischoflack etwas Krebse vor. Wiederholt eingesetzte kleine Huchen verschwanden jedesmal in kurzer Zeit.

Der Pölland-(Poljane-)Arm hat ein mäßigeres Gefälle und Geschiebe als der vorgenannte, durchfließt viel Culturland und nähert sich in seinem Charakter einem Wiesengewässer. Sein Fischbestand ist jenem der Save fast gleich und weicht von demselben nur darin ab, dass in der oberen Hälfte neben der Äsche die Forelle in etwa gleicher Zahl vorkommt. Der Krebs hielt sich an Örtlichkeiten, wo niedrige Ufer, aus Pflanzenboden mit Gebüsch bestanden, bei mäßiger Strömung den Fluss begrenzen. Die Seitenbäche enthalten meistens nur Forellen; in der Zeier selbst wird jedoch ihre Ausbreitung, abgesehen von der Raubthätigkeit des Huchens, durch die Überhandnahme des Döbels beschränkt.

11.) Die **Gamling** (Gameljšica, linkes Ufer) ist ein kleiner, sehr ergiebiger Krebs-(Wiesen-)Bach. Er weist eine gegen andere Gewässer verkehrte Aufeinanderfolge der Fischarten auf, denn im Oberlauf sind Hechte und Döbel,

unterhalb der Einmündung einer starken Quelle tritt dann auch die Forelle auf und behauptet sich neben dem Hechte.

12.) Die **Feistritz** (Bistrica) von Stein (linkes Ufer) fließt nach dem Austritte aus dem Gebirge in einer flachen, verschotterten Rinne; ihr Geschiebe ist massenhaft. Bald unterhalb Stein fließt bei niederem Stande das Wasser großentheils in die langen, längs der beiden Ufer geführten Mühlgräben ab, so dass das Hauptgerinne nur mehr schwach überrieselt wird und dann und wann auch austrocknet.

Während im Oberlauf der Forellenbestand rein ist, wird der Unterlauf nahezu nur von den Fischen aus der Save bevölkert, welche, entsprechend der Hebung und Senkung des Wasserstandes, im Frühjahr und Herbst aufsteigen, im Sommer und Winter abfallen.

Dermalen, d. i. nach der Errichtung des Wehres in Zwischenwässern und nach der Regulierung der Save-Ufer in der Ebene bei Laibach, ist die Feistritz die wichtigste Laichstelle nahezu für alle Savefische. Die Feistritz nimmt drei krebsreiche Wiesenbäche, nämlich die Drtišca (mittelbar durch die Radomlja), Rača und Pešata, auf; in der Rača gedeihen der Hecht und der Döbel ausnehmend gut.

Die Laibach, die jetzt anzuführen wäre, gehört zur zweiten Gruppe und findet dort (s. u. S. 7) ihre Besprechung.

Die Sann (in Steiermark) mündet am linken Ufer in Steinbrück und hat im Unterlauf den Bestand der Save; doch sind Hechte und Barsche viel häufiger als Huchen.

13.) Die **Neuring**, ein Wiesenbach, war bis 1884 krebsreich; der Hecht erreicht ein Gewicht von 4 kg.

Die Gurk, der beste Nebenfluss der Save, gehört wie die Laibach zur zweiten Gruppe (s. u. S. 11).

14.) Die **Gewässer von Weissenfels.** Von den beiden Seen hat der obere (933 m ü. M.) 20, der untere 12 ha Flächeninhalt. Der natürliche Bestand von Bach- und Seeforellen im unteren See wurde durch den Einsatz von Brut vermehrt, Saiblinge wurden neu eingebürgert; der obere See bekam seine Fische überhaupt erst durch den Einsatz von künstlich ausgebrüteten Fischchen der vorgenannten Arten.

Der Abfluss dieser Seen, der wasserreiche Seebach, fließt nach Kärnten zur Schlifza (mit der Gail zur Drau); sein Forellenbestand ist ein reiner und erhält ausgiebige Förderung durch Einsätze von Brutfischen.

II. Gruppe.

1.) Die **Laibach.** Das Gebiet beträgt 1885 km²; die Wassermenge wurde unmittelbar oberhalb der Landeshauptstadt 1890 bei einem Stande von — 2·32 m mit 10 m³, bei einem solchen von — 0·24 m mit 188³ und 1891 bei dem

Stande von — 1·98 m mit 53·37 m³, bei einem solchen von + 0·51 m mit 490 m³ in der Secunde gemessen. Der außerordentlich tiefe Stand von 1890 (10 m³) war infolge der lang andauernden Dürre im Sommer eingetreten. Bezüglich des Wasserreichthums ist die Laibach der drittgrößte Fluss des Landes.

Durch die eingehenden Untersuchungen, welche von Dr. Adolf Schmiedl[1], von dem Civilingenieur Dr. Angelo Vicentini[2], von Franz Kraus[3] und von W. Putik[4] angestellt wurden, sind die Wasserverhältnisse sowie die Verbindung der zutage liegenden Strecken mit den unterirdischen bei den Gewässern, welche zur Laibach strömen, hinlänglich festgestellt, daher kann die eingangs erwähnte regulierende Einwirkung der Karstformation auf den Abfluss der Niederschläge an diesem Beispiele am deutlichsten dargelegt werden.

Von den beiden Ursprungsarmen liegt der Bach **Oberch** in dem Kesselthale von Laas, im Mittel 579 m ü. M., der westliche, die **Poik**, im Becken von Adelsberg, welches eine durchschnittliche Höhe von 520 m ü. M. hat.

Der Oberch hat sein Gebiet in der Babenfeld-Ebene, in der Račnagora und in den ausgebreiteten Abdachungen des Schneeberges. Dessen stärkerer, östlicher Arm ist 10 km lang und hat 5·7 m Gefälle, welches durch acht Stauwerke ausgenützt wird. Das Becken von Laas ist als der erste große Recipient der Niederschläge, welche zur Laibach abfließen, anzusehen; es wird bei außergewöhnlich starkem (unterirdischem) Zuflusse bis zur Höhe von 3·8 m auf einer Fläche von 6·9 km² mit 26 Mill. m³ Wasser überschwemmt; die Füllung dauert bis 72 Stunden, der Abfluss bis zum normalen Stande 18 Tage.

Der Bestand des Oberch ist: Krebs, Hecht, Quappe, Döbel, Schlei und Gründling. In dem kleineren, bei Schloss Schneeberg entspringenden Arme kommt auch die Forelle vor und ist durch Einsatz von Brut vermehrt worden.

Nach einem unterirdischen Laufe von 1·2 km (in gerader Linie) tritt der Bach 27 m tiefer als der Schlund im Laaserthale in das Becken von Zirknitz, das größte und schönste des krainischen Karstes. Er windet sich, hier Seebach genannt, bei niedrigem Stande, wenn der See abgelaufen ist, auf dem Seeboden längs dessen westlichem Rande zu den Sauglöchern. Außer dem Oberch speisen den See die Quellen bei Stegberg und Žerovnica, vermuthlich der Abfluss der 726 m ü. M. gelegenen Thalgründe von Groß-Oblak; die zutage liegenden Zuflüsse sind von geringer Bedeutung, nur der Zirknitz-Bach ist so stark, dass er Mühl- und Sägewerke treibt. Bei höchstem Stande

[1] Die Grotten und Höhlen von Adelsberg, Lueg, Planina und Laas. Wien 1854.

[2] Vicentini (siehe oben S. 1, Anmerk. 1).

[3] Über Dolinen. Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt. Wien 1881, Nr. 2.

[4] Erforschung der Wasserverhältnisse im Karst in den Mittheilungen der Section für Höhlenkunde des Österreichischen Touristen-Clubs. Wien 1887, Nr 1.

bedeckt der See in der Höhe von 4 m 26·3 km² Fläche; die Wassermasse beträgt 105 Mill. m³, die Füllung vollzieht sich in 180 Stunden. Der See fließt im Sommer gewöhnlich ab, im Winter nicht jedesmal; ausnahmsweise bleibt er durch zwei, auch drei Jahre mehr oder weniger «bespannt», d. h. mit Wasser gefüllt.

Der Zirknitzer See ist reich an Fischen und Krebsen; Schlei und Hecht sind Massenfische; die Quappe ist sonst im Lande nirgends so häufig wie hier. Der Hauptfang geschieht dadurch, dass man, während das Wasser abfließt, die Sauglöcher mit Netzen umstellt. Je länger der See einen höheren Stand hielt, desto größer ist die Ausbeute, bis zu 10.000 kg Gewicht. Während des Abflusses drängen die Fische zu den Sauglöchern und verschwinden mit dem Wasser, um mit dessen Hervorbrechen wieder zu erscheinen. Es ist daher die Annahme berechtiget, dass sich unter dem Seeboden oder in dessen Nähe große, ständig bewässerte Höhlen befinden, in welchen die Wasserthiere zur Zeit, wenn der See trocken liegt, sich aufhalten und vermehren können.

Nach 2·4 km unterirdischen Laufes (in gerader Linie) kommt das Gewässer von Zirknitz bei Rakek im Thale von St. Cantian[1] 15 m tiefer als der See wieder zum Vorschein, und zwar als Rak-Bach, welcher nur 1·8 km lang ist und etwas Krebse und Döbel enthält.

Nach einer geraden Strecke von 3·3 km unterirdischen Laufes und um weitere 49 m tiefer erscheint das Gewässer im «Mühlthale» des Beckens von Planina.

Die Poik, welche das Thal von Adelsberg und das kleinere von Dorn (Trnje) — östlich der Südbahnstation St. Peter gelegen — entwässert, hat auch bei hohem Stande genügenden Abfluss in die Grotte. Sie wird von Krebsen, Hechten, Schleien, Aiteln und Barben bevölkert.

Die Entfernung vom Schlunde bei Adelsberg bis zum Austritte aus der «Kleinhäusler-Grotte» bei Planina (Höhenunterschied 40 m) beträgt in gerader Linie 5·2 km; das Hochwasser bedarf jedoch der Zeit von 24 Stunden, um diese Strecke zu durchfließen; demnach müssen in den Höhlen bedeutende Hindernisse der Fortbewegung, Einschnürungen, Krümmungen, große Räume, die auszufüllen sind, vorhanden sein.

Das Gewässer von Planina hat den Namen **Unz.** Das Thal wurde bis in die letzten Jahre, bis zur Säuberung der alten und der Eröffnung der neuen Sauglöcher, wodurch die Überschwemmungen geringer wurden, bis zur Höhe von 6·3 m auf einer Fläche von 17·2 km² mit 60 Mill. m³ überschwemmt; die Füllung nahm dann 288 Stunden, die Entleerung 34 Tage in Anspruch.

[1] Nicht zu verwechseln mit St. Cantian bei Divača, wo der Fluss Reka in die Grotte fällt.

Während nun das obere Gebiet nur in einem Quellarm, bei Schloss Schneeberg, Forellen aufweist, ist die Unz, deren Flusstrecke 17 km mit 13 m Gefälle beträgt, ein sehr gutes Forellengewässer; der Fisch (ohne rothe Punkte) wird groß, durchschnittlich von 1 kg Gewicht, sogar Exemplare von 7 kg Gewicht wurden gefangen. Das Wasser erfährt unter der Erde auch eine bedeutende Abkühlung und hatte in der Grotte der Planina-Höhle, durch welche die Poik ihren Weg zum Thale nimmt, im August und September nur 8 bis 14° C (Lufttemperatur daselbst 9·8 bis 15·5° C). Der Hecht erreicht keine besondere Größe und findet sich nur im unteren Theile der Unz häufiger. Die Krebse sind zahlreich und werden groß. Mit der Aufzählung der Quappe, des Döbels und der Barbe sind hier die größeren Fischarten erschöpft.

Die Quellen der **Laibach** kommen, 10 km von den Sauglöchern der Unz entfernt und 50 m tiefer, bei Oberlaibach hervor, vereinigen sich in zwei Armen, Laibach und Lubija, worauf sie die 2 km östlicher entspringende wasserreiche und kalte Bistra von Freudenthal aufnehmen. Auf dem Laibacher Moore (Flächeninhalt 230 km², durchschnittlich 290 m ü. M.), von Oberlaibach bis zur Landeshauptstadt, 23 km Flusstrecke, beträgt das Gefälle nicht mehr als 0·4 m; das Gewässer scheint stille zu stehen. Außer kleineren Quellen am rechten Ufer nimmt der Fluss den Išca-Bach auf, der vermuthlich die Fortsetzung des bei Iggdorf (Iškavas) versiegenden Forellenbaches Iška ist.

Trotz der langsamen Bewegung der Laibach über das Moor bleibt ihre Temperatur, entsprechend dem Ursprung aus Quellen, eine gemäßigte, erreicht in der Landeshauptstadt während der wärmsten Jahreszeit 20, selten 23° C, und im Winter bildet sich nicht einmal Ufereis.[1] Von der Landeshauptstadt bis zur Mündung in die Save, 16 km, wird das Gefälle größer und beträgt 15 m; zu erwähnen ist hiebei der 3 m hohe Wasserfall bei Kaltenbrunn.

In den Quellen (Oberlaibach und Freudenthal) und in der oberen Išca ist die Forelle heimisch, im weiteren Flusslaufe selbst ist sie selten. Obwohl ganz bedeutende Mengen Forellenbrut durch längere Zeit (1884 bis 1890) in den Quellen und in geeigneten Gräben ausgesetzt wurden, ist in diesem Flusse nur eine geringe Vermehrung dieser Fischart zu bemerken; es werden nur dann und wann einzelne, wenn auch schöne Exemplare gefangen; daraus wäre zu schließen, dass hier die Forelle erst dann gut gedeiht, wenn sie einmal eine solche Größe erlangt, dass sie sich ihrer zahlreichen Feinde erwehren kann. Die Äsche kommt, ausgenommen den trägen Flusslauf des Moores, überall vor. Die Laibach ist so gut ein Huchengewässer wie die Save, dieser Fisch ist auch auf der Moorstrecke ständig und steigt in die Quellarme gleichfalls

[1] Es wird als eine Besonderheit angeführt, dass einmal bei einer ungeheuren Kälte die Laibach theilweise zugefroren gewesen sei; Zeitangaben darüber fehlen.

auf; bei dem reichlich vorhandenen Futter würde er wohl auch die gleiche Größe erreichen wie in der Save, wenn ihm hiezu Zeit gelassen würde. In der trägen Moorströmung sowie in den Gräben mit »lauem« Wasser ist der Hecht zahlreich, der Barsch überhaupt selten. Seit der rascheren Entwässerung des Beckens von Planina ist das häufigere Vorkommen der Quappe bemerkt worden. Massenfisch ist die Nase, der Frauennörfling und der Döbel, letzterer namentlich in den Moorgräben in außergewöhnlicher Menge. Die Barbe kommt im ganzen Flusse vor und wird größer als in der Save; Exemplare von 3 bis 5 kg Gewicht werden bei niedrigem Wasserstande nicht selten erbeutet. Dem Karpfen wurde durch die letzte Regulierung der Laibach (1862), infolge deren der Wasserspiegel auf dem Moore um mehr als 1 m sich senkte, das für ihn geeignete Gebiet, die Lachen und Ausstände, entzogen; er sowie der Rapfen zählen nunmehr zu den seltenen Fischen. Der Krebs war zahlreich, im Flusse wie in den Seitengräben; am ergiebigsten war die Išca. Auch ein Versuch mit dem Einsetzen von Aalen wurde gemacht. Im Jahre 1887 wurden an 300 Stück eingelegt; bisher wurden etwa 15, 0·5 bis 1 kg schwer, gefangen. Geschadet hat der Versuch insoweit gar nicht, als es in den letzten Jahren keine Krebse gab und die erwachsenen nicht gefangenen Aale bereits zum schwarzen Meere hinab gewandert sein müssen. Der wirtschaftliche Wert des Aales kann nämlich gegen den des Krebses gar nicht in Betracht kommen; nachdem letzterer unter den Fischen ohnehin genug Feinde hat, wäre es durchaus nicht wirtschaftlich, zu diesen noch den ärgsten Schädling desselben einzuführen.

Der in der Stadt Laibach einmündende Gradašica-Bach, eigentlich der im Unterlaufe sich abzweigende, Kleingraben genannte Arm desselben, ist insoferne von besonderem Belang für den Fluss, als es daselbst gute Laichstellen für Huchen gibt, die sonst nur noch an einer einzigen Stelle bei Oberlaibach vorkommen.

Die Laibach ist immer noch fischreich, trotzdem sie angestrengt ausgebeutet wird. In den Gräben des Moores schützen der üppige Pflanzenwuchs, in dem Flusse selbst große, vor langer Zeit von den Ufern in den Fluss abgestürzte Eichen (sogenannte Mooreichen) den Fischbestand vor dem Massenfang durch Zugnetze. Für die Vermehrung und den Nachwuchs der karpfenartigen Fische sind die Moorgewässer immer noch günstig; eine große Menge ihrer Brut wird von hier in die untere Strecke und in die Save durch Hochwasser vertragen.

2.) Die **Gurk.** Die Flusstrecke beträgt 88 km, das Gebiet 1806 km²; die Wassermenge wurde in Rudolfswert bei dem Stande von +0·18 m mit 11·3 m³, bei einem solchen von +1·54 mit 240·2 m³ gemessen. Es scheint unmöglich, eine bessere und zweckmäßigere Ökonomie eines Fischwassers zu ersinnen, wie sie hier von der Natur gegeben ist; alle für die Wasserbewohner wünschenswerten Eigenschaften eines Karstgewässers sind in besonders hohem Grade vorhanden.

Das Wasser der Gurk sammelt sich auf dem im Mittel 30 m über dem Laibacher Moor gelegenen, von niedrigen Erhebungen eingefassten Becken von Großlup in den Wiesenbächen Bičje und Stari Breg, vereint Dobrava genannt, welche in der südlichen Fortsetzung des Beckens, im Kessel von Kopajn-Račna, versinken und nach 8 km unterirdischen Ganges bei Obergurk wieder zutage treten.

Der am niedrigsten, bei Račna, gelegene Schlund, welcher nur bei Hochwasser in Thätigkeit kommt, liegt 321 m ü. M. In den genannten Bächen und ihren Zuflüssen kommen Forellen nicht vor; es sind sehr gute Krebsgewässer mit kleinen Hechten und Barschen.

Da die Gurk gleich am Ursprunge bei niederem Stande mehr als doppelt so wasserreich ist wie die vorgenannten Bäche, ist die Vermuthung berechtiget, dass ihre Quellen auch durch den Rašica-Bach verstärkt werden. Er fließt in einem sanft geneigten Thale südlich von Auersperg, im Mittel 484 m ü. M., und verschwindet 10 km von der Gurk entfernt im Boden. Er führt Forellen, Äschen und schöne Krebse.

Der **Oberlauf der Gurk**, vom Ursprung bis Hof 24 km, ist insoferne deren scharf begrenzte Forellenregion, als andere Raubfische hier gänzlich fehlen. Das Wehr in Hof verwehrt allen Fischen den Aufstieg aus dem Unterwasser. Die Rinne des Gewässers, am Ursprunge flach, gräbt sich allmählich 20 m und darüber in den harten Kalkfelsen der welligen Tahlsohle. Wenn auch die Neigung des Gerinnes eine bedeutende (96 m, 4 m auf 1 km) ist, bleibt die Strömung dennoch ruhig, oft träge und kaum wahrnehmbar, nur an zwei Stellen zeigt die Gurk das Bild eines über Felsen und Blöcke schäumenden Bergstromes. Im Beginne seicht, hüpft das Wasser in niedrigen Sätzen über natürliche Steindämme; gegen Sagraz herab treten bereits große, ausgedehnte Tiefen auf, und weiterhin fällt der Fluss über hohe und niedrige Naturwehren, welche in mannigfachen Krümmungen von Ufer zu Ufer sich erstrecken. Es sind staffelförmig aneinander gereihte Becken von meist bedeutender Tiefe, über deren Ränder aus Tuffstein das Wasser bald sanft herabrieselt, bald in Cascaden herabstürzt. Mitten aus den Becken ragen senkrecht und überhängend große und kleine Tuffbänke bis nahe zum Wasserspiegel empor und lassen bald breitere, bald engere, tiefe Rinnen zwischen sich und den Ufern frei. Dieser Tuff ist mit einem dichten Mooswuchs wie gepolstert überzogen, wodurch der gelöste Kalk festgehalten und die weitere Tuffbildung bewirkt wird. Die Tuffbänke werden hin und wieder als Steinbrüche benützt. Die Temperatur ist eine mäßige, sie zeigt nach Messungen bei Seisenberg einen Stand von höchstens 19° C.

Die Gurk ist außerordentlich futterreich; es wimmelt aller Orten von Pfrillen und Lauben; die Koppe erscheint in ungewöhnlicher Menge. Im untern Theile gesellen sich hiezu Gründlinge, und es ist nicht zu verwundern, dass die Forelle großwüchsig ist und durchschnittlich solche von 0·5 bis 1 kg

Gewicht erbeutet werden. Bei der Überfülle von Nahrung unter Wasser steigt sie nach dem Luftfutter, nach Mücken, nur im Mai und Anfangs Juni auf. Die Barbe erreicht in den großen Tümpeln ein Gewicht von 8 kg, der Döbel jedoch ist seit der Krebspest zurückgegangen. Die Nase reicht bis unter Sagraz, der Frauennörfling bis Seisenberg hinauf.

Die Löcher und Höhlen des Tuffs, des spaltenreichen Kalkbodens und der Ufer, die Verstecke zwischen dem lose gelagerten kantigen Gesteine und im Pflanzenwuchs bieten den Krebsen einen idealen Aufenthalt; sie waren daher auch in der ganzen Strecke außerordentlich zahlreich.

Der kleine Wiesenbach Wischenza (bei Weixelburg) hat auf die Fauna der Gurk keinen merklichen Einfluss; dessen Krebse von dunkelgrauer Farbe bekamen in der Gurk binnen vierzehn Tagen die bekanntlich hochgeschätzte dunkelgelbe Färbung und giengen als Gurkkrebse ab.

Die Forellen sind trotz der unvergleichlichen Eignung des Gewässers für diese Fischart dermalen gar nicht häufig. Bis zur Krebspest wenig beachtet, wurde nach derselben der Forellenbestand von den Fischern um so energischer angegriffen, als sie gewohnt waren, sich aus dem Erlöse des Krebsfanges ein behagliches Dasein zu bereiten.

Der **Unterlauf der Gurk** von Hof bis zur Mündung, 64 km lang, hat ein Gefälle von 46 m; dieses ist durch viele künstliche Wehren derart ausgenützt, dass die Strömung fast durchwegs schwach oder träge ist. Die zahlreichen Zuflüsse sind meist kleine Wiesenbäche, welche kein gröberes Geschiebe, sondern nur Erdreich und Sand in den Fluss bringen. Die Einsenkungen der Flussohle (Gruben) sind länger als im Oberlaufe und haben im ganzen eine viel größere Ausdehnung als die flachen Sandbänke. Bis zur Tiefe von 2 m unter Wasser ist der Boden auf große Strecken mit Pflanzenwuchs (Potamogeton) bedeckt.

Unterhalb des Wehres von Hof, welches die Forellenregion vor dem Zugang der anderen Raubfische aus dem Unterlaufe schützt, kommen außer den oben erwähnten Fischarten Huchen und Hechte vor; die Äsche hält sich in der Nähe starker Quellen und im Zufluss Radeča auf. Die Forelle reicht bis Waltendorf (8 km oberhalb Rudolfswert) herab; einzelne, immer nur große Exemplare werden noch in St. Peter unter Rudolfswert gefangen. Durchschnittlich wiegt sie 1 bis 2 kg, doch kommen auch welche von 6 kg vor; sie bleibt an Größe nicht viel hinter dem Huchen zurück, der 10 kg schwer schon zu den seltenen zählt. Dass sich die Forellen unter vielen ihr feindlichen Fischen so gut behaupten, ist nur dadurch zu erklären, dass sie aus dem Oberlaufe und aus der Radeča bereits als erwachsene Fische hieher gelangen. Unter Rudolfswert wird der Huchen fast so selten wie die Forelle und tritt erst in dem untersten Theile, wohin er aus der Save gelangt, hin und wieder auf. Es theilen sich in die Herrschaft der Wels und der Hecht. Vor 20 Jahren waren Welse von 30 bis 60 kg nicht selten; als der Export von Krebsen in Auf-

schwung kam, wurden die großen Thiere als gar zu gewaltige Vertilger von Krebsen schärfer verfolgt, und dermalen zählt ein Wels von 15 kg Gewicht zu den großen. Bei Landstraß und weiter abwärts findet sich der Karpfen, Rapfen und Schill, die Quappe ist im ganzen Unterlaufe, doch nicht häufig.

Der Krebsbestand war auch im Unterlaufe außerordentlich reich und scheinbar unerschöpflich. Während ober Hof nur im Frühjahr und Sommer gekrebst wurde, dauerte im Unterlaufe die Ausbeute das ganze Jahr hindurch mit kurzer Unterbrechung während der strengen Winterkälte und während der Häutungszeit. Manchenorts wurde auch unter dem Eise, wenn die Gurk zugefroren war, weiter gefischt, und die Winterkrebse waren jenen des Sommers gleich an Güte. Die Fischer begriffen überhaupt nicht, warum das Geschäft mit Krebsen (Export) in der wärmeren Jahreszeit viel flotter gieng als im Winter. In der Umgebung von Landstraß, wo die meisten Krebsbäche einmünden, wurde in diesen gefischt, wenn im Flusse die Krebse sich häuteten, so dass das Geschäft nie zum Stillstande kam. Die Ausbeute war unglaublich groß; nach der Schätzung des Naturforschers Prof. Erjavec wurden aus Krain jährlich um 20.000 fl. Krebse ausgeführt, wovon gut zwei Drittheile auf die Gurk entfielen. Der Verbrauch im Lande entzieht sich jeder Schätzung; man kann nur sagen, dass er sehr bedeutend war, denn es kam den Fischern nicht in den Sinn, Krebsdiebe zu verfolgen, da für alle genug da war. Von Berufsfischern wurde allgemein die Schonung der Krebse in der Weise ausgeübt, dass nur Männchen, und zwar von einer Scherenweite nicht unter 8 Zoll, was einer Körperlänge von 12 cm und einem Körperumfange von 12 bis 13 cm entspricht, Weibchen hingegen nie genommen wurden. Stücke von 12 Zoll = 32 cm Scherenweite und darüber galten als »Solo«-Krebse; für die größten, mit 40 bis 47 cm Scherenweite, bekam der Fischer je 50 kr. von dem Händler. Eine Abnahme der Ergiebigkeit wurde trotz der intensiven Ausbeutung nirgends bemerkt. Die Ergiebigkeit schien geradezu unerschöpflich, bis im Sommer 1884 mit dem Eintreten der Krebspest ein Zeitraum von zwei Monaten genügte, den Krebsbestand des ganzen Flusses zu vernichten. Die Thiere krochen bei Tage aus den Löchern, legten sich auf den Rücken und verendeten. Es kamen solche Massen und darunter so große Krebse zum Vorschein, dass selbst die Fischer hierüber in Staunen geriethen.[1] Außer den Menschen wurde auch die Fischwelt durch den Abgang der Krebse stark beeinträchtiget; Welse, Barben und Döbel magerten derart ab, dass sie ungenießbar waren; erst nach Verlauf eines Jahres konnten sie sich erholen, erreichten jedoch bis nun ihr früheres Gedeihen nicht mehr. Wie sehr die genannten Fischarten auf Krebse erpicht sind, wurde bei Gelegenheit von Krebseinsetzungen behufs Wiederbevölkerung der Gurk bei Schloss Wördl wiederholt beobachtet.

[1] Im Gemeindeamt von Seisenberg wird die als Trinkgefäß gefasste Schere eines im Flusse gefangenen Krebses aufbewahrt, die etwas über $^1/_4$ Liter Rauminhalt hat.

So reich der Fluss an jungem Fischvolk immer noch ist, fangbare, d. i. Marktfische, sind innerhalb der Strecke, aus welcher der Vertrieb der Ware nach Agram (Hauptstadt von Kroatien) sich noch lohnt, von der Mündung bis Weißenkirchen oder Landstraß, so wenig geworden, dass die Fischer nur mehr ein kümmerliches Dasein fristen. In dem Umstande, dass der Betrieb der Fischerei bei dem niedrigen Stande der Preise zu hoch kommt, fand der Bestand der mittleren Strecke, von Hof bis unterhalb Rudolfswert, bisher noch den besten Schutz.

Von den Zuflüssen hat die bei Unterthurn entspringende Radeča die Eigenschaften der oberen Gurk; die Temenitz (Temenica) ist ein Wiesenbach ohne Forellen, während im Schwerenbach (mündet in Rudolfswert) auch diese mit Hechten vorkommen.

3.) Die **Kulpa.** Ihr Gebiet in Krain umfasst 1524 km², die Länge der an Krain grenzenden Flusstrecke beträgt 104 km.

Den größeren Theil der Wassermenge, welche, nach dem Augenschein zu urtheilen, jene der Laibach ein wenig übertrifft (Messungen wurden auf dem krainischen Gebiete nicht vorgenommen), erhält die Kulpa aus Quellen; die offen zufließenden Bäche, in der Nähe des Ursprunges die Kraševica, Sušica und Čubranka (von Čabar) und unterhalb Brod der Čedanj-Bach, führen bei hohem Wasserstande starkes Geschiebe, bei normalem ist ihre Wassermenge gering.

Im **Oberlauf**, thalab bis zu dem hohen Wehre in Gustilac ober Brod, 28 km Flusstrecke, fließt die Kulpa in einem engen Thale, an dessen linkem Ufer schroffe Höhen bis 1182 m ü. M. aufsteigen; das Gefälle beträgt gegen 97 m, ist jedoch durch fünf hohe Wehren, durch Stromschnellen und kleine Stürze günstig aufgetheilt, so dass größere, ruhige Tiefen mit flachen Strömungen über Fels- und Schotterbänke abwechseln; ein Spiel des Wassers, wie es Forellen und Äschen besonders zusagt und wie es Sportfischer mit Vorliebe aufsuchen, ist reichlich vorhanden.

Die Forelle ist Hauptfisch, die Äsche kommt weniger zahlreich vor; der Huchen ist selten und steigt nicht über Gašparci (über die halbe Strecke) auf, während die Nase bis an den Ursprung geht.

Unterlauf. Bei Brod-Fara erweitert sich das Thal, die Hänge sind weniger steil und treten in hügeliger Entwicklung zurück. Bei Kostel, 4 km unterhalb Brod, schieben sich die Plateauränder an das Flussthal wieder vor und die Kulpa windet sich weiter in der an 300 m tiefen Thalrinne, deren steile, mit Niederholz bewachsene Böschungen bis Altenmarkt hinab in ausgesuchter Einförmigkeit verlaufen. In der Thalsohle bleibt hie und da neben dem Flusse beschränkter Raum für Mühlen und kleine Gehöfte, für schmale Wiesen und Äcker. Hier hört die Verbindung mit der Welt nahezu auf; nur ein Fußweg, vom Hochwasser jedesmal überschwemmt, führt längs

der beiden Ufer dahin. Unter Altenmarkt werden die Ränder der beiderseitigen hohen Karstgelände allmählich niedriger und nehmen freundlichere Formen an; die eigentliche Rinne bleibt jedoch eng und behält steile, mitunter schroffe Hänge. Erst gegen Möttling tritt flach gewelltes Culturland unmittelbar an den Fluss und ist hie und da schon der Überflutung ausgesetzt.

Bei Brod, im Beginne des Unterlaufes, mündet die kalte Kulpica ein; wenn auch ihre Flusstrecke eine sehr kurze ist, führt sie nahezu die gleiche Menge Wasser, wie die Kulpa selbst. Diese gewinnt auch fast die doppelte Breite und nimmt dann bis Božjakovo, wo sie die Landesgrenze verlässt, nicht bedeutend zu. Das Gefälle des Unterlaufes beträgt 92 m, vertheilt sich jedoch größtentheils auf 40 Mühlwehren. Seichteres Wasser ist vorwiegend, ausgedehnte Tiefen sind seltener.

Da die Wehren den Fischaufstieg nicht hindern — die Mühlräder sind durchaus unterschlächtig und stehen bei hohem Wasserstande still — ist der Übergang von einer Fischregion in die andere ein allmählicher. Die Forelle gelangt bis Altenmarkt hinab und wird nicht über 3 kg schwer; die Äsche, weniger zahlreich, reicht nicht so weit hinab, sucht aber mit Vorliebe die Kulpica auf. Der Huchen hält sich an den oberen Theil des Unterlaufes, wird unter Vinica selten und ist bei Möttling nur vom Hörensagen bekannt. Mit der Abnahme des Huchens bei Vinica beherrschen der Hecht und der Wels das Feld; ersterer wird manchmal noch eine ziemliche Strecke ober Altenmarkt angetroffen. Zur Nase, dem zahlreichsten Fische des Unterlaufes, und zur Barbe gesellt sich nach und nach der Frauennörfling. Schill und Barsch finden sich vereinzelt in der Region des Welses. Dem Döbel, dem allgegenwärtigen, scheint dieses Gewässer nicht so zu behagen, wie die anderen des Karstes; wenn er auch nicht fehlt, ist er doch im Vergleich zu den anderen karpfenartigen Fischen nirgends zahlreich.

Der Krebs, weniger ergiebig und großwüchsig, doch von gleicher Güte wie in der Gurk, war bis 1882 im ganzen Unterlaufe, die Kulpica ausgenommen, heimisch und blieb von Brod bis 5 km ober Altenmarkt von der Pest unberührt.

Durch die schlimmste Art der Raubfischerei, mit Dynamit[1] und Kokelskörnern (Coculi indici, Anamirta coculus Weight et Arnott, Menispermum coculus Linn.) wurde der Fischbestand der Kulpa in beispielloser Weise heruntergebracht.

Der Zufluss Vlahina ist nahezu so reich an Wasserthieren wie die Gurk; Forellen kommen einzig in dem kurzen Quellbache Krupa vor. Nach

[1] Zur Zeit, als die Bahn Fiume-Karlstadt gebaut wurde, giengen beim Baue beschäftigte Arbeiter während freier Tage an den Fluss hinab mit Dynamit regelmäßig fischen; in der Nähe der Kulpa beschäftigte Holzarbeiter ernährten sich vorzugsweise von mit Dynamitpatronen getödteten Fischen, so lange sich die Mühe noch lohnte.

dem Aussterben der Krebse magerten Welse bis zum Skelet ab,[1] und sind solche seitdem gänzlich verschwunden, während an Hechten hier wie anderwärts ein Rückgang des Wohlbefindens nicht zu bemerken war. In der Vlahina ist die Wiederbevölkerung mit Krebsen größtentheils gelungen.

4.) Die Bäche von **Zirknitz** und **Gottschee.** Man nimmt allgemein an, dass sie unterirdisch zur Kulpa strömen, wenn auch ein überzeugender Beweis hiefür fehlt.

Nur der längste dieser Bäche, die Feistritz (Bistrica), hat im Oberlauf Forellen und Krebse, im Unterlauf nur letztere, Hechte und kleine Barsche; er versinkt 492 m ü. M. in den Boden. Die kurze Reifnitz (Ribnica) und die Rinnse, unter normalen Verhältnissen vollständig getrennte Gewässer, treten während der Überschwemmungen durch den «Rinnsegraben» in Verbindung. Die Sauglöcher der Rinnse liegen 460 m ü. M., 251 m höher als der nächste, 13 km südlicher gelegene Punkt der Kulpa. Der rissige Kalkboden und die ruhige Strömung dieser Bäche ist für Krebse sehr günstig; sie sind jedoch nicht so schnellwüchsig und erreichen nicht die Größe jener in der Gurk.

Alle bisher genannten Gewässer strömen der Save zu.

Wenden wir uns nun zu den Gewässern, welche zum adriatischen Meere abfließen, so werden wir auch hier wieder unterscheidende Eigenthümlichkeiten beobachten können.

5.) Die **Reka** entspringt als kleines Gebirgsbächlein in Istrien, 528 m ü. M., senkt sich daselbst schon um 98 m und tritt nach Krain als ein bereits vollkommen gezähmter Wiesenbach ein. Die bis dahin wasserarme Reka erhält erst durch den Einfluss der in Illyrisch-Feistritz entspringenden kalten Bistrica, welche die südlichen Gelände des Schneeberges unterirdisch entwässert, eine größere Wasserfülle. Die anderen Zuflüsse der Reka sind unbedeutend und wasserarm; dennoch wird sie allmählich größer und gewinnt oberhalb Vrem das Ansehen eines kleinen Flusses, um weiter abwärts, bevor sie sich in die Grotte von St. Cantian stürzt, an Wasser wieder zu verlieren.[2] Das Gefälle der krainischen Reka, an 70 m bis unter die Mühlen von St. Cantian, ist in der oberen Strecke mäßiger als in der unteren; hier, im Unterlaufe, in dem engen und einsamen, zuweilen einer Schlucht ähnlichen

[1] Bei dem Schlosse zu Gradaz wurden Welse beobachtet, die so entkräftet waren, dass sie vom Wasser gleich Holzscheiten weitergetrieben wurden.

[2] Es bestand das Project, das Wasser der Bistrica von Illyrisch-Feistritz nach Triest zu leiten; infolge der Einsprüche seitens der zahlreichen Besitzer von Triebwerken — in Illyrisch-Feistritz allein 23 — seitens der Bewohner des Reka-Thales überhaupt und jener der umliegenden höheren Karstgelände, aus denen bei Dürre bis 15 km weit das Trinkwasser von der Reka geholt wird, musste nach langwierigen Verhandlungen das Project schließlich aufgegeben werden. Das neue Project, nämlich das Wasser der Reka vor dem Eintritt in die Grotte, d. i. unterhalb des letzten Triebwerkes, durch einen Stollen nach Triest zu leiten, ist soweit gediehen, dass alle Einsprüche von den zuständigen Behörden zu dessen Gunsten entschieden wurden.

Thale hatte der Fluss die Kraft, die Ufer anzugreifen und den Boden zwischen den flachen Stellen zu vertiefen, wie ein Bergstrom. Gegen St. Cantian hinab gelangt das Wasser durch Rückstauung von den Mühlwehren zu fast vollständiger Ruhe.

In der Reka gedeihen, gleich dem Oberlauf der Gurk, die Forellen und Krebse vorzüglich, beide schnellwüchsig und zahlreich; trotz der regellosesten Ausbeutung ist das Gewässer immer noch ergiebig. Einzelne Aale, die kleinen sogenannten Edelbarben (Barbus Petenyi), Döbel und kleinere Fischarten bilden den weiteren Bestand. Wie weit die Annahme berechtigt ist, dass das Wasser der Reka als Timavo (Timavus der Alten) im Golf von Duino (Tybein) ins Meer trete, ist vorläufig nicht zu entscheiden.

6.) Die **Wippach.** Dieses am niedrigsten gelegene Gewässer Krains entspringt 104 m ü. M. mitten in dem Städtchen gleichen Namens, am Fuße der ausgebreiteten, im Mittel über 1000 m ü. M. hohen Platte des Nanos. Es ist sehr wahrscheinlich, dass der Belska- und Lueg-Bach, welche am östlichen Fuße des Nanos verschwinden, zur Wippach fließen. Der Schlund des Lueg-Baches ist in der Luftlinie 14 km von der Wippach entfernt.

Dieser große Bach, fast könnte man sagen kleine Fluß, strömt bis zur Landesgrenze durchwegs zwischen Wiesen, die bei starken Niederschlägen überschwemmt werden. Das bedeutende Gefälle, an 20 m, verursacht eine lebhafte Strömung; der Boden ist schotterig, die Tiefenbildung nicht stark.

Wenn auch der kleine Močilnik ein gutes Krebsgewässer ist, werden in der Wippach selbst Krebse nicht gefunden; dafür gedeiht die Forelle ausnehmend und kommen Exemplare bis 10 kg Gewicht zum Fang; solche gerathen wohl nur zur Laichzeit aus den tieferen Strecken oder aus dem Isonzo hieher. Die Äsche, gegen die Forelle in der Minderzahl, wird selten 1 kg schwer; der übrigens nicht häufige Aal, dann Döbel, Barben und kleinere Fischarten machen den weiteren Bestand aus.

Außer den genannten gibt es in den hohen Thälern des krainischen Karstes noch kleinere Schlundgewässer, von welchen die Mehrzahl jedoch zum Savegebiete gehört. Die meisten sind im Verhältnisse zur geringen Wassermenge reich an Krebsen; in einigen kommen neben diesen auch Forellen vor.

Es bleibt noch die Idrijca zu erwähnen, welche, obwohl sie an der nördlichen Abdachung des krainischen Karstes entspringt, nicht den Charakter eines Karst-, sondern den eines Gebirgsgewässers hat. Da sie zum Isonzo (adriatisches Meer) fließt, wird sie jedoch hier eingereiht. Wie ihre Seitenbäche, fließt sie im engen, tiefen Thale bei starker Neigung der Sohle. Der Mittel- und Unterlauf der krainischen Strecke hat ein Gefälle von über 100 m. Da jedoch die Thallehnen nicht kahl, sondern berast und bewaldet sind, ist das Geschiebe nicht grob und mäßig.

Die Forelle ist Hauptfisch und erreicht abwärts der Bergstadt Idria eine ansehnliche Größe; wie in der Wippach, wird auch in der Idrijca hin und

wieder ein großes Exemplar, bis zu 10 kg Gewicht, gefangen. Die Äsche hält sich an den untersten Theil und an den zufließenden Kanomla-Bach. Der Aal kommt nicht über den Ort Idria hinauf vor. Außer den genannten finden sich noch kleinere Fischarten vor. Der Edelkrebs fehlt gänzlich, Steinkrebse findet man in den Seitenbächen.

Hiemit sind alle Gewässer Krains, welche für die nutzbare Fauna von größerem Belange sind, aufgezählt und nach ihren unterscheidenden Eigenschaften dargestellt, soweit deren Erforschung durch Augenschein bei Fußwanderungen entlang der Flüsse und Bäche, durch eine vieljährige Praxis mit Angel und Netz, durch Ausholen von Fischern und Interessenten und durch die eingangs erwähnten literarischen Hilfsmittel möglich war.

Aus dem Vorstehenden wird ersichtlich, weshalb die in der Fischereiliteratur angewendete Eintheilung der Gewässer in Regionen (Forellen-, Barben- und Bleiregion) nicht eingehalten wurde; die Verschiedenheit der auf die natürliche Ansammlung und Vertheilung des Wassers einwirkenden Umstände, in erster Linie der Bau und die Zusammensetzung des krainischen Bodens, bildet die meisten Gewässer derart zu einer besonderen Individualität aus, dass auch die vorgenommene Gruppeneintheilung nicht für alle Fälle ausreicht, noch sich ganz anpassen lässt.

Der Charakter eines Gewässers, dessen Eignung für die verschiedenen Arten von Wasserthieren, für das Gedeihen derselben, d. i. für die Erfüllung der für jede dieser Arten erforderlichen Lebensbedingungen, wie Nahrung und Eignung zum Aufenthalte, in geringem, hinreichendem oder reichem Maße wird viel weniger von der durchfließenden Menge des Wassers — Größe des Gewässers, — als von den übrigen im Verlaufe dieser Darstellung berührten Umständen bestimmt. In diesem Sinne sind die in der Karte verzeichneten Zahlen, welche die Ergiebigkeit (Productivität) der Gewässer anzeigen, zu verstehen.

Die Menge der in einem jeden Gewässer vorhandenen nutzbaren Wasserthiere, die derzeitige thatsächliche Ergiebigkeit entspricht im allgemeinen nicht den von Natur gegebenen Bedingungen; sie ist im Verlaufe der letzten 30 Jahre sehr bedeutend zurückgegangen, denn, von der Krebspest ganz abgesehen, ist auch in vielen Gewässern, bei denen dies nicht besonders erwähnt wurde, der Bestand übermäßig ausgebeutet worden; weiters hat Verunreinigung mancher Wasserstrecken durch Abfallstoffe aus Fabriken sehr viel zum Rückgange beigetragen, insbesondere der Bestand der Save wurde und wird hiedurch wesentlich geschädigt.[1]

[1] Die ärgsten Fälle sind folgende: Aus der Papierfabrik in Görtschach an der Zeier, 2 km oberhalb der Mündung, werden seit etwa zehn Jahren durch Einlassen von Ätzkalk und Sulfit die Fische öfter im Jahre, zuweilen jeden Monat vergiftet; da diese in die entleerte Strecke

Es wäre hoch an der Zeit, hiefür die nöthige Abhilfe zu schaffen, was ohne Schädigung der aufblühenden Industrie leicht möglich wäre, umso eher, als die Ableitung der schädlichen Stoffe «ohne erhebliches Erschwernis für die betreffenden Unternehmen» — wie das Gesetz sagt — auf einem anderen Wege geschehen kann.

Seit den letzten Jahren wird mancherorts der sehr guten Eignung der krainischen Gewässer für die wirtschaftlich wertvollsten Wasserthiere, Salmoniden und Krebse, die verdiente Aufmerksamkeit gewidmet, man kann sagen, der Übergang von der bloßen Befischung der Gewässer zur sachgemäßen Bewirtschaftung derselben ist bereits begonnen und hat auch sehr günstige Resultate erzielt (Wocheiner-Save, Rotwein); es wird bereits an zehn Stellen Forellenlaich künstlich ausgebrütet. In Veldes gibt es zwei Brutstellen, ferner sind solche in Weißenfels, Jauerburg, Rakovca am rechten Saveufer oberhalb Krainburg, in Krainburg, zu Studenz bei Laibach, in Haasberg bei Planina, in der Bergstadt Idria und bei dem Schlosse Schneeberg im Laaser-Thale. In den Jahren 1891 und 1892 entstand zu Studenz bei Laibach eine Fischzuchtanstalt in größerem Maßstabe.

Die Anstalt, errichtet und in Betrieb gesetzt von der Fischereisection der k. k. krainischen Landwirtschaftsgesellschaft, verfügt über eine Brutstätte (übernommen vom krainischen Fischereivereine), zehn Bassins für Fische, zwei Krebsgehege, ein Krebsbassin und über einen Teich von gegen 2 ha Fläche. Quellwasser von 12° C ist im Überflusse vorhanden und gewinnt infolge der Anordnung der Bassins in den unteren derselben im Sommer auch eine Temperatur, wie sie für die Krebszucht unerlässlich ist (20° C).

Gezüchtet werden heimische Bachforellen, Regenbogenforellen (Salmo irideus), Bachsaiblinge (S. fontinalis), Saiblinge (S. salvelineus), Forellenbarsche (Grystes salmoides) und Edelkrebse. Die Aufzucht der Brut und der Jungfische geschieht durch Fütterung mit in der Anstalt gezüchteten Crustaceen. — So lässt sich nach den bisherigen Erfolgen verhoffen, dass die so treffliche Eignung der Gewässer für die wertvollsten Süßwasserfische und Krebse in der Zukunft zum Wohle des Landes und zum Vortheile seiner Bewohner wie zur Freude der Sportfreunde gewinnbringend ausgenutzt werden wird.

---

immer wieder aus der Save nachrücken, wird der Bestand in der letzteren bis 10 km abwärts der Zeiermündung durch die Vernichtung mit den genannten Abfallstoffen förmlich ausgesogen. — Von Sagor bis unterhalb Steinbrück ist die Save nahezu fischleer, da aus den neun großen ständigen Kalköfen zu Sagor fortwährend mehr oder weniger ätzender Kalk vom Mudija-Bache in den Fluss gebracht wird; weiters geräth von dem Waschen des Steinkohlengrießes in den Gewerkschaften zu Sagor, Trifail und Hrastnik soviel grober und feiner Steinkohlenstaub in die Save, dass der Boden davon gänzlich bedeckt ist und keine Fischnahrung hervorbringt, daher die genannte Strecke von Fried- wie Raubfischen gemieden wird. — Am 16. August 1890 wurden durch den Einlass von 2000 l Bleiche (Chlorkalk) aus der Papierfabrik zu Josefsthal nach der niedrigsten Schätzung von fachkundigen Augenzeugen 5000 kg marktfähige Fische in der Laibach abwärts von der Fabrik und in der Save unterhalb der Mündung der Laibach vernichtet.

Anhang.

Um die Karte nicht mit Zeichen für die einzelnen Fischarten zu überladen, wurden nur diejenigen aufgenommen, welche für die unmittelbare Fischereinutzung durch ihre Größe, ihr Verbreitungsgebiet und durch die Häufigkeit ihres Vorkommens von Belang sind. Von den kleineren Fischarten, die zwar nicht durch directe Nutzung, wohl aber als Futter und Nahrung der wertvollen Raubfische von großer Bedeutung sind, wurden einige im Laufe dieser Darstellung erwähnt. Die noch nicht erwähnten Arten, die ein geringeres Verbreitungsgebiet haben oder überhaupt selten sind, werden nun mit den bereits angeführten, demnach mit allen in Krain vorkommenden Arten nach der Reihenfolge und Benennung, wie sie von J. Heckel und Dr. Rud. Kner[1] aufgestellt worden sind, aufgezählt und bei einigen kurze Bemerkungen angefügt.

Ordnung der Knochenfische, Teleostei.

Unterordnung der Stachelflosser, Acanthopteri.

1.) Der **Barsch** (Flussbarsch), *Perca fluviatilis,* in der Laibach, in der unteren Save, Gurk und vermuthlich in der Kulpa, doch selten; häufiger, nur von geringerer Größe, in den Bächen bei Großlup und Reifnitz.

2.) Der **Schill** (Schiel, Sander), *Lucioperca Sandra,* nur in der unteren Save, Gurk und Kulpa.

3.) Die **Zingel**, *Aspro Zingel,* auf die untere Save beschränkt.

4.) **Schrätzer** (Schrätz), *Acerina Schraiter,* in der unteren Save.

5.) **Koppe** (Groppe, Mühlkoppe), *Cottus gobio,* in allen Gewässern von gemäßigter Temperatur.

Unterordnung der Weichflosser, Malacopteri.

6.) **Karpfe** (gemeiner oder Donaukarpfe), *Cyprinus carpio,* in der Moorstrecke der Laibach, in der unteren Save, Gurk und Kulpa sowie in Teichen.

7.) Die **Karausche**, *Carassius vulgaris,* in Lachen und lauen Gräben des Laibacher Moores und in Teichen.

8.) Die **Schleie**, *Tinca vulgaris,* im Zirknitzer-See, in der Poik, in lauen Gräben des Laibacher Moores, in den Ausständen der unteren Save und in Teichen.

9.) Die **Barbe**, *Barbus fluviatilis,* fehlt fast in keinem größeren Gewässer, dessen Temperatur im Sommer nicht zu niedrig bleibt.

[1] Die Süßwasserfische der österreichischen Monarchie, von Jakob Heckel und Dr. Rudolf Kner. Leipzig, Wilhelm Engelmann, 1856.

10.) Die sogenannte **Edelbarbe**, *Barbus Petenyi*, in Gewässern, auch in ganz kleinen Bächen mit höherer Sommertemperatur und etwas Schlamm oder feinem Sand am Grunde.

11.) **Grundel** (Gründling), *Gobio vulgaris*, in allen «weichen» Gewässern häufig; wo die Koppe seltener wird oder fehlt, tritt dieser Fisch zahlreicher auf.

12.) *Gobio uranoscopus*, in der unteren Save.

13.) Der **Bitterling**, *Rhodeus amarus*, in den Gräben des Laibacher Moores, in der unteren Savestrecke und in den kleinen aus Steiermark zufließenden Bächen.

14.) Der **Brachsen** (Blei), *Abramis brama*, in den Ausständen der Save unter Gurkfeld, im Flusse selbst selten; aus der Laibach war trotz Auftrages an die Fischer im Jahre 1891/92 ein Exemplar nicht zu erhalten.

15.) **Laube**, *Alburnus lucidus*, sehr häufig in mittleren Bächen und in allen Flüssen, deren Sommertemperatur nicht übermäßig kühl bleibt. In «harten» Gewässern, namentlich in den oberen Savestrecken, kommt eine etwas schlankere Varietät als die gewöhnlichen Laube vor, welche mit der von Heckel und Dr. Kner als *Alburnus mento nob.* beschriebenen identisch zu sein scheint. Die im Veldeser See vorkommende, bisher nicht näher untersuchte Varietät hat an den Seiten größere, Querbinden ähnliche Flecken; auch die Schwanz- und Rückenflosse ist gefleckt.

16.) Der **Schied** (Rapfen), *Aspius rapax*, in der Laibach bereits sehr selten, häufiger in der unteren Strecke der Gurk.

17.) Das **Rothauge**, *Scardinius erythrophthalmus*, in der Moorstrecke der Laibach sowie in anderen Gewässern trägen Laufes nicht selten.

18.) *Leuciscus rutilus*, konnte bisher nur in der Moorstrecke der Laibach und in Teichen mit Sicherheit constatiert werden.

19.) **Frauennörfling** (Nörfling), *Leuciscus virgo*, in den unteren Strecken der Save, Gurk und Kulpa sowie auch auf dem Laibacher Moor der Massenfisch.

20.) **Döbel** (Altel, Aitel), *Squalius dobula*, fehlt nur in jenen Bächen, die als reine Forellengewässer angeführt wurden.

21.) **Pfrille**, *Phoxinus laevis*, in kleinen Rinnsalen mit schwächerem Gefälle und in Wiesenquellen; von größern Gewässern nur im Oberlauf der Gurk.

22.) **Näsling** (Nase), *Chondrostoma nasus*, Massenfisch in allen Huchengewässern.

23.) Die **Äsche**, *Thymallus vexilifer*.

24.) **Bachforelle** (Forelle), *Salar Ausonii*.

25.) **See- (Lachs-)Forelle**, *Fario Marsiglii*.

26.) **Huch** (Huchen), *Salmo hucho.* — Das Vorkommen der letztern vier Fischarten ist bei den einzelnen Gewässern erwähnt.

27.) **Hecht,** *Esox lucius;* außer in den «weichen» Gewässern kommt er in größern, wenn auch kalten Quellentümpeln vor, sobald deren Lauf ein ruhiger und der Boden verkrautet ist, und schadet hier dem Forellenbestande außerordentlich. Infolge seines Cannibalismus ist der Hecht für die Bewirtschaftung fließender Gewässer der am wenigsten geeignete Raubfisch; er vergreift sich mit Vorliebe an seinem eigenen Geschlecht und verdirbt viel mehr als er verzehrt; er fasst nämlich Fische von solcher Größe, dass er nur deren Kopf und Hals hinabwürgen kann und sie nach 6 bis 12 Stunden wieder auswirft. Bei solchen Auswürfen ist nur die Haut und die äußere Fleischlage der vorderen Körperhälfte abgezehrt, die hintere ganz unversehrt.

28.) **Schlammbeisser,** *Cobitis fossilis,* in kleineren, schlammigen Gewässern ruhigen Laufes.

29.) **Bartgrundel** (Schmerle), *Cobitis barbatula,* wurde bisher nur im Oberlaufe der Save mit Sicherheit nachgewiesen.

30.) Der **Wels, Schaiden,** *Silurus glanis,* ist die größte Fischart Krains und liefert immer noch eine erkleckliche Ausbeute an Fischfleisch. Im Fischereigesetze des Königreiches Ungarn vom Jahre 1888, welches voraussichtlich auch in Kroatien wird angenommen werden, ist für den Wels «wegen seiner Raubnatur» weder Schonzeit noch Mindestmaß vorgeschrieben. Da die krainischen Gewässer, Save, Gurk und Kulpa, in welchen der Wels vorkommt, unmittelbar an die Kroatiens sich anschließen und durch die Bewirtschaftung der tiefer liegenden (kroatischen) Strecken wesentlich beeinflusst sind, wurde auch im Fischereigesetze für Krain der Wels übergangen und ist somit der Ausrottung preisgegeben; deshalb fand er in der Karte nicht Aufnahme.

31.) **Aalrutte** (Quappe), *Lota vulgaris.*

32.) Der **Aal** (gemeiner oder Flussaal), *Anguila fluviatilis,* ist auf das Entwässerungsgebiet des adriatischen Meeres beschränkt. Die Angaben über das Vorkommen des Aales in der Poik wurden von den Ortsfischern nicht bestätiget.

Ordnung der Glanz- oder Schmelzschupper.

33.) **Glattdick,** *Accipenser glaber.* Vor einigen Jahren wurde im Sommer ein Exemplar von circa 20 kg in der Save ober Littai gefangen. Es ist nicht zu entscheiden, ob der gefangene Fisch wirklich ein Glattdick oder ein anderer Schmelzschupper war. Exemplare dieser Ordnung kommen den Fischern zu selten unter, als dass sie genauer unterschieden würden. Selbst der

34.) **Sterlet,** *Accipenser ruthenus,* auf dem Fischmarkte in Agram ein gewöhnlicher Fisch, erscheint in der Save ober Lichtenwald selten.

Ordnung der Rund- oder Saugmäuler, Cyclostomi.

35.) **Neunauge** (Pricke), *Petromyzon fluviatilis*, in langsam fließenden Gewässern mit schlammigem oder sandigem Boden, doch nirgends häufig.

36.) **Kleines Neunauge** (Sandpricke), *Petromyzon Planeri*, im Unterlaufe der Save und in der Steiner Feistritz zahlreich, seltener in der Gurk; als Köder gesucht, wird er aus dem feinen Triebsand mit der Schaufel ausgeworfen.

Laibach im Juni 1892.

J. Franke.

FISCHEREIKARTE von KRAIN

entworfen von J. Franke k.k. Realschulprofessor.

Zeichen-Erklärung

- Gewässer
- schwer oder nicht zu übermindendes Hindernis des Fischaufstieges

Productivität der Gewässer

- 1. besonders productiv
- 2.3.4. sehr gut, besser, gut
- 5.6.7 mittel, weniger ergiebig
- 8.9.10 steril, fast belanglos

- Bachforelle - postrv
- Seeforelle - glavatica
- Äsche - lipan
- Huchen - sulec
- Hecht - ščuka
- Aalrutte - menek
- Wels - som
- Barsch - ostriž
- Aal - ogor
- Aitel - klin
- Barbe - mrena
- Nase - podlest
- Frauenörfling - platnica
- Krebs, die Dicke des Striches entspricht dem Krebsreichthum des Gewässers
- Krebs, von der Pest heimgesucht
- örtliche Grenze der Krebspest
- Landes-Grenze
- Grenze des politischen Bezirkes
- Sitz einer Bezirkshauptmannschaft
- Sitz eines Bezirksgerichtes
- Eisenbahn
- Strafse

KÄRNTEN

STEIERMARK

GÖRZ

ISTRIEN

KROATIEN

Weissenfels · Wurzen Pod korenom · Kronau Kr. Gora · Dolinska Sava - Warzner Save · Assling-Jesenice · Radovina · Veldes Bled · Radmannsdorf Radolica · Neumarktl Tržič · Flitsch Bovec · Wocheiner Sava · Bistrica · Bohinjsko jezero · Bistrica · Lipnica · Kanker-Kokra · Krainburg Kranj · Stein Kamnik · Nemjica · Neuthal · Podnec · Radomlja · Dobrava · Tolmein Tolmin · Selca · Tolmeiner Sava · Bischoflack Skofjaloka · Smledník · Medvode Zwischenwässern · Bohinjska Bistrica · Pesata · Bistrica · Reka · Medija · Zagorje · Samitaja · Poljane · Tolmeiner Sora · Idria · Idrijca · Glinice · Kresnice · Savo · LAIBACH Ljubljana · Lusc · Littai · Latija · Steinbrück Lidani most · 5 Radece · Sanata · Save · Sava · Isonzo · Soča · Görz Gorica · Grudasica · Polhov Gradec · Žiri · Horjul · Šovica · Idrija · Ob. Laibach Vrhnika · Vrd · Laibach Ljubljanica · Iška · Studenec · Iška vas · Loitsch Logatec · Großlup · Weixelbg Višnja Gora · Sittich Stična · Neuring-Mirna · Nassenfuss Mokronog · Gurkfeld Krško · Rann Brežice · Catež · Treffen Trebnje · Temenica · Statenberg · Radulja · Wippach Vipava · Raša · Ob. Gurk Krka · Zagrac · Gurk-Krka · Seisenberg · Hof-Door · Landstrass Kostanjevica · Rudolfswerth Novo Mesto · Breganica · Lucej · Št. Vid · Planina · Rakek · Rak-Podlog · Adelsberg Postojina · Zirknitz Cirknica · Gr. Oblak Bloke · Razdrto · Grobje · Senožeče · Sežana · Laas Laž · Oberk. · Padob · Podgora · Schneeberg · St. Peter · St. Kanzian Št. Kocijan · Miren · Vreme · Reka · TRIEST TRST · Ribnica Reifnitz · Ribnica · Rašica · Vl. Lašče · Prezid · Gottschee · Cabar · Rieg · Osilnica · Kuželj · Brod · Brod Moravice · Poljane Altenmarkt · Mötling · Metlika · Primostek · Gradac · Črnomelj · Temenica · Kulpa · Vinica · Freienthurm · Adlešič · Karlovac · Ignolec · III. Feistritz Il. Bistrica

30′ 32° 30 33° 30′

46° 46°

31° 30′ östlich von Ferro 33°

Mafsstab 1:300000

Ausgeführt im k.u.k. militär-geographischen Institute in Wien 1892

Vervielfältigung vorbehalten

Schulnachrichten.

I. Personalstand des Lehrkörpers und Lehrfächervertheilung.

a) Veränderungen während des Schuljahres 1891/92.

Se. Excellenz der Herr Minister für Cultus und Unterricht hat mit dem Erlasse vom 21. August 1891, Z. 16.528, dem der Staats-Oberrealschule zur Dienstleistung zugewiesenen Professor am Staatsgymnasium in Rudolfswert Johann **Franke** die nach dem verstorbenen Professor Franz Globočnik erledigte Lehrstelle verliehen, mit dem Erlasse vom 21. August 1891, Z. 17.023, den supplierenden Lehrer Karl **Pirz** zum wirklichen Lehrer befördert und mit dem Erlasse vom 9. September 1891, Z. 18.910, für die neu systemisierte, definitive Turnlehrerstelle den Nebenlehrer für den Turnunterricht an den beiden Staatsgymnasien in Laibach Franz **Brunet** ernannt.

Der supplierende Lehrer Valentin **Korun** wurde auf sein eigenes Ansuchen vom Lehrdienste enthoben (Erl. des h. k. k. Landes-Schulrathes vom 28. October 1891, Z. 2183) und Alois **Stockmair** zum supplierenden Lehrer ernannt (Erl. des h. k. k. Landes-Schulrathes vom 8. December 1891, Z. 2734).

b) Personalstand am Schlusse des Schuljahres 1891/92.

1.) Dr. Rudolf **Junowicz**, k. k. Director, Mitglied des k. k. Landes Schulrathes, Beirath für das gewerbliche Unterrichtswesen in Krain, lehrte Naturgeschichte in I. b. und V. wöch. 6 St. und Stenographie als Freigegenstand, wöch. 3 St.

2.) Emil **Ziakowski**, k. k. Professor (VIII. R.-Cl.), Custos der Lehrmittel für das geom. Zeichnen, Prüfungs-Commissär für Dampfkessel- und Maschinenwärter für stationäre und locomobile Dampfmaschinen, Erprobungs- und Revisions-Commissär für stationäre Dampfkessel, lehrte Geometrie und geom. Zeichnen in II. a., II. b., III. b., IV. a., IV. b. und darst. Geometrie in V., wöch. 21 St.

3.) Franz **Kreminger**, k. k. Professor (VIII. R.-Cl.), Stellvertreter des Vorsitzenden der k. k. Prüfungs-Commission für allg. Volks- und Bürgerschulen, Classenvorstand der VI., lehrte darst. Geometrie in VII., Mathematik in IV. a., IV. b., VI. und Kalligraphie in I. a., I. b., II. a., II. b., wöch. 20 St.

4.) Heinrich **Pirker**, k. k. Professor (VIII. R.-Cl.), Classenvorstand der IV. a., lehrte deutsche Sprache in I. a., I. b., Geographie und Geschichte in III. b., IV. a. und VI., wöch. 19 St.

5.) Balthasar **Knapitsch**, k. k. Professor (VIII. R.-Cl.), Custos der chemischen Lehrmittelsammlung, beeideter Chemiker beim k. k. Landesgerichte, Classenvorstand der III. b., lehrte Chemie in IV. a., IV. b., V., VI., Mathematik in III. a. und III. b. und analytische Chemie als Freigegenstand in VI. und VII., wöch. 22 St.

6.) Wilhelm **Voss**, k. k. Professor (VIII R.-Cl.), Custos der naturhistorischen Lehrmittelsammlungen, Classenvorstand der I. a., lehrte Naturgeschichte in I. a., II. a., II. b., VI. und VII., Geographie in I. a., I. b., wöch. 20 St.

7.) Emanuel Ritter von **Stauber**, k. k. Professor, (VIII. R.-Cl.), beeideter Dolmetsch für die ital. und franz. Sprache beim k. k. Landesgerichte, Mitglied der k. k. Prüfungs-Commission für allg. Volks- und Bürgerschulen, Classenvorstand der IV. b, lehrte franz. Sprache in III. bis VII., wöch. 27 St.

8.) Clemens **Proft**, k. k. Professor, Custos der Lehrmittelsammlung für Physik, lehrte Physik in III. a., III. b., IV. a., IV. b., VI. und VII., wöch. 27 St.

9.) Franz **Levec**, k. k. Professor, k. k. Bezirksschulinspector für die slovenischen und slovenisch-deutschen Volksschulen in den Schulbezirken Laibach (Stadt) und Radmannsdorf, Mitglied der k. k. Prüfungs-Commission für allg. Volks- und Bürgerschulen, Custos der geographischen und geschichtlichen Lehrmittelsammlung, Classenvorstand der VII., lehrte slov. Sprache in IV. b. bis VII., Geographie und Geschichte in III. a. und VII., wöch. 18 St., und slov. Sprache als Freifach im I. Jahrgang, wöch. 3 St.

10.) Dr. Josef Julius **Binder**, k. k. Professor, Custos der Lehrerbibliothek, Classenvorstand der V., lehrte deutsche Sprache in II. b., IV. a., V. bis VII., Geographie und Geschichte in V., wöch. 18 St.

11.) Johann **Franke**, k. k. Professor, Custos der Lehrmittel für das Freihandzeichnen, lehrte Freihandzeichnen in III. a. bis VII., wöch. 26 St.

12.) Josef **Borghi**, k. k. Professor, Custos der Schülerbibliothek, beeideter Interpret für das Italienische beim k. k. Landesgerichte, Classenvorstand der III. a., lehrte ital. Sprache in V. bis VII., deutsche Sprache in III. a., III. b., wöch. 17 St., und slov. Sprache als Freifach im III. Jahrg., wöch. 3 St.

13.) Franz **Keller**, k. k. Professor, Custos der Programmsammlung, lehrte Mathematik in I. a., I. b., V., darst. Geometrie in VI. und Freihandzeichnen in II. a. und II. b., wöch. 22 St.

14.) Johann **Gujezda**, k. k. Professor, f. b. Consistorialrath, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, Vertreter der Unterrichtsverwaltung im Schulausschusse der k. k. Fachschule für Holzindustrie, für Spitzennäherei und Kunststickerei in Laibach, Classenvorstand der I. b., lehrte kath. Religion in allen Classen, mit den Exhorten wöch. 21 St.

15.) Karl **Pirc**, k. k. Realschullehrer, k. k. Oberlieutenant in der Evidenz des 82. L.-B. Cattaro, Classenvorstand d. II. a., lehrte Mathematik in II. a., II. b., VII., Freihandzeichnen in I. a., I. b, wöch. 23 St., und slov. Sprache als Freifach im II. Jahrg., wöch. 3 St.

16.) Franz **Brunet**, k. k. Turnlehrer, Classenvorstand der II. b., lehrte slov. Sprache in I. b., II. b., III. b. und Turnen in allen Classen, wöch. 27 St.

17.) Alois **Stockmair**, suppl. Lehrer, geprüft für class. Philologie an Ober- und deutsche Sprache an Untergymnasien, lehrte deutsche Sprache in II. a., IV. b. und Geographie und Geschichte in II. a., II. b., IV. b., wöch. 18 St.

18.) Johann Josef **Klein**, Assistent beim Zeichenunterrichte.

19.) Anton **Foerster**, Domchor-Dirigent, lehrte Gesang als Freifach, wöch. 5 St.

*

Dienerschaft.

Johann **Skubè**, Schuldiener und Mundant; Josef **Simončič**, Schuldiener und Laborant; Anton **Bitenz**, Hausmeister.

II. Lehrverfassung.

a) Obligate Lehrgegenstände.

Der Unterricht in der **slovenischen, französischen** und **italienischen Sprache** wurde nach dem für diese Lehranstalt mit dem h. Min.-Erl. v. 3. Mai 1880, Z. 10.754, genehmigten Lehrplane ertheilt. Zufolge dieses h. Erlasses ist das **Slovenische** für alle Schüler, welche bei ihrem Eintritte in die Lehranstalt von ihren Eltern als Slovenen erklärt werden, in allen Classen obligater Lehrgegenstand. Solche Schüler besuchen in den drei Oberclassen statt des italienischen den slovenischen Unterricht.

Das **Italienische** ist in den Oberclassen für jene Schüler obligat, für welche das Slovenische nicht obligat ist.

Das **Slovenische als Unterrichtssprache** kommt nur bei diesem selbst und bei der Religionslehre in den Parallelcursen der I. und II. Classe, welche von Schülern slovenischer Muttersprache besucht werden, zur Anwendung.

Beim Unterrichte **in allen übrigen Gegenständen** ist der mit dem h. Min.-Erl. vom 15. April 1879, Z. 5607, genehmigte Normallehrplan mit den durch die h. Min.-Erlässe vom 23. April 1880, Z. 6233 (betreffend den Unterricht in der **Geometrie** und im **geometrischen Zeichnen**), vom 20. October 1890, Z. 25.081, unter Berücksichtigung der vom h. Landes-Schulrathe zufolge h. Erlasses vom 21. November 1891, Z. 2787, angeordneten Übergangsbestimmungen (betreffend die **schriftlichen Aufgaben**) und vom 17. Juni 1891, Z. 9193 (betreffend den Unterricht im **Freihandzeichnen**), bedingten Abänderungen sowohl inbetreff des für die einzelnen Classen vorgezeichneten Lehrzieles als der angesetzten wöchentlichen Stundenzahl zur vollen Geltung gekommen.

b) Freie Gegenstände.

1.) **Slovenische Sprache für Nicht-Slovenen.** Um Schülern, für welche das Slovenische kein obligater Gegenstand ist, Gelegenheit zu bieten, sich die Kenntnis der slovenischen Sprache anzueignen, hat das h. Ministerium für Cultus und Unterricht mit dem Erlasse vom 19. September 1880, Z. 13.377, die Errichtung eines slovenischen Freicurses, bestehend aus 3 Jahrgängen mit je 3 Unterrichtsstunden wöchentlich, angeordnet und den Lehrplan genehmigt.

2.) **Gesang.** Dieser Unterricht wurde in 5 Stunden wöchentlich ertheilt; hievon entfielen 2 Stunden auf den I. Curs, je 1 Stunde auf den II. Curs A (Knabenchor), B (Männerchor), A und B zusammen (gemischter Chor).

3.) **Stenographie.** I. Abtheilung. Wortbildungs- und Wortkürzungslehre mit Lesen und Schreibübungen verbunden, wöch. 2 St. II. Abtheilung. Satzkürzungslehre, wöch. 1 St.

4.) **Analytische Chemie.** Infolge der Verord. d. h. k. k. Min. f. C. u. U. vom 15. April 1879, Z. 5607, werden zu diesem Unterrichte nur Schüler aus den zwei letzten Classen der Oberrealschule zugelassen.

5.) **Modellieren.** Dieser Unterricht wurde in 4 Stunden wöch. an Schüler der drei Oberclassen ertheilt.

Stundenübersicht

nach den genehmigten Lehrplänen für die k. k. Staats-Oberrealschule in Laibach.

Lehrgegenstände	Wöchentliche Stundenzahl in der Classe											Zusammen
	I. a.	I. b.	II. a.	II. b.	III. a.	III. b.	IV. a.	IV. b.	V.	VI	VII.	
Religion	2	2	2	2	2	2	2	2	1	1	1	19
Deutsche Sprache	4	4	3	3	4	4	3	3	3	3	3	37
Slovenische Sprache (obligat)	—	4	—	4	—	2	—	2	3	3	3	21
Französische Sprache	—	—	—	—	5	5	4	4	3	3	3	27
Italienische Sprache	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	3	9
Geographie und Geschichte	3	3	4	4	4	4	4	4	3	3	3	39
Mathematik	3	3	3	3	3	3	4	4	5	4	5	40
Darstellende Geometrie	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	3	9
Naturgeschichte	3	3	3	3	—	—	—	—	3	2	3	20
Physik	—	—	—	—	3	3	3	3	—	4	4	20
Chemie	—	—	—	—	—	—	3	3	3	3	—	12
Geometrisches Zeichnen	—	—	3	3	3	3	3	3	—	—	—	18
Freihandzeichnen	6	6	4	4	4	4	4	4	4	3	3	46
Schönschreiben	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	4
Turnen	2	2	2	2	2	2	2		1	1	1	17
Zusammen	24	28	25	29	30	32	32	34	35	36	35	340/38*

* In der IV. a. und IV. b. Classe werden 2 Stunden Turnunterricht gemeinschaftlich ertheilt, daher der Unterschied in der Gesammtanzahl der Lehrstunden.

III. Lehrbücher,

welche im Schuljahre 1892/93 beim Unterrichte benützt werden.

Religionslehre: I. a. Classe: *Fischer*, Religionslehre, 18. Aufl. — I. b. Classe: *Lesar*, Katekizem. — II. a. Classe: *Wappler*, Cultus der katholischen Kirche. — II. b. Classe: *Lesar*, Liturgika, 3. Aufl. — III. Classe: *Fischer*, Geschichte der Offenbarung, I. Th., 6. Aufl. — IV. Classe: Desselben II. Th., 6. Aufl., und *Pider*, Kirchengeschichte, 6. Aufl. — V. Classe: *Pider*, Kirchengeschichte, 6. Aufl. — VI. Classe: *Wappler*, Katholische Religionslehre für höhere Lehranstalten (Glaubenslehre). — VII. Classe: Desselben (Sittenlehre).

Deutsche Sprache: I. bis IV. Classe: *Willomitzer*, Grammatik für österreichische Mittelschulen, 5. Aufl. — I. Classe: *Fr. Neumann*, Lesebuch für Unterrealschulen, I. Th., 3. Aufl. — II. Classe: Desselben II. Th., 3. Aufl. — III. Classe: Desselben III. Th. — IV. Classe: Desselben IV. Th. — V. Classe: *Egger*, Lehr- und Lesebuch für höhere Lehranstalten (Ausgabe für Realschulen), I. Th., 3. Aufl. — VI. Classe: Desselben II. Th., I. Bd., 9. Aufl., und *Jauker* und *Noë*, Mittelhochdeutsches Lesebuch für Oberrealschulen, 2. Aufl. — Als Lectüre: *Lessings* «Emilia Galotti» (Schulausgabe von Graeser). — VII. Classe: Lehr- und Lesebuch wie VI. Classe. Lectüre: *Goethe*, «Torquatto Tasso»; *Schiller*, «Jungfrau von Orleans» (Schulausgabe von Graeser).

Slovenische Sprache: I. bis IV. Classe: *Sket*, Janežičeva slovenska slovnica, 6. Aufl. — *Sket*, Slovenska čitanka za I. r. sred. š. — II. Classe: Desselben za II. r. — III. Classe: *Janežič*, Cvetnik, II. del. — IV., V. und VI. Classe: *Sket*, Berilo za V. in VI. r. sred. š. — V. und VI. Classe: *Šuman*, Slov. slovnica. — V. Classe: *Pajk Janko*, Izbrane narodne srbske pesmi. — VI. und VII. Classe: *Miklošič*, Berilo za VIII. g. r.

Französische Sprache: III. und IV. Classe: *Bechtel*, Grammatik für Mittelschulen, I. Th., 7. Aufl. — IV., V. und VI. Classe: *Bechtel*, Lesebuch, 3. Aufl. — V. bis VII. Classe: *Bechtel*, Grammatik für Mittelschulen, II. Th., 3. Aufl. — VI. Classe (II. Semester) und VII. Classe: *Bechtel*, Chrestomatie für die oberen Classen, 3. Aufl.

Italienische Sprache: V. bis VII. Classe: *Mussafia*, Italienische Sprachlehre, 21. Aufl. — VI. Classe: Letture ital. per le cl. infer. delle scuole medie, III. Th. — VII. Classe: Letture ital., IV. Th.

Geographie und Geschichte: I. bis VII. Classe: *Supan*, Geographie, 6. Aufl. — II. Classe: *Gindely*, Alterthum, 9. Aufl. — III. Classe: Desselben Mittelalter, 10. Aufl. — IV. Classe: Desselben Neuzeit, 8. Aufl.; im II. Semester: *Mayer*, Vaterlandskunde, 2. Aufl. — V. Classe: *Gindely*, Alterthum, 8. Aufl. — VI. Classe: Desselben Mittelalter, 7. Aufl. — VII. Classe: Desselben Neuzeit, 8. Aufl.; *Hannak*, Vaterlandskunde (Oberstufe), 9. Aufl. — **Atlanten:** *Stieler*, Schulatlas (Ausgabe für die österreichisch-ungarische Monarchie); *Putzger*, Historischer Schulatlas, 11. Aufl.

Mathematik: I. Classe: *Močnik*, Arithmetik für Unterrealschulen, I. Th., 19. Aufl. — II. Classe: Desselben II. Th., 18. Aufl. — III. Classe: Desselben III. Th., 18. Aufl. — IV. Classe: *Gajdeczka*, Arithmetik und Algebra für die oberen Classen, 3. Aufl., und Übungsbuch, 2. Aufl. — V. bis VII. Classe: *Haberl*, Algebra, 6. Aufl.; *Hočevar*, Geometrie für die oberen Classen der Realschule und Übungsaufgaben. — VI. bis VII. Classe: *Močnik*, Geometrie für die oberen Classen der Mittelschule, 21. Aufl.

Geometrie und geometrisches Zeichnen: I. Classe: *Streissler*, Formenlehre: I. Th. — II. bis IV. Classe: Desselben II. Th. — V. bis VII. Classe: *Streissler*, Elemente der darstellenden Geometrie.

Naturgeschichte: I. Classe: *Pokorny*, Thierreich, 20. Aufl. — II. Classe: *Dörfler*, Mineralogie, 2. Aufl.; *Pokorny*, Pflanzenreich, 16. Aufl. — V. Classe: *Woldřich*, Zoologie, 6. Aufl. — VI. Classe: *Wretschko*, Botanik, 4. Aufl. — VII. Classe: *Hochstetter* und *Bisching*, Mineralogie, 7. Aufl.

Physik: III. und IV. Classe: *Krist*, Naturlehre, 6. Aufl. — VI. Classe: *Wallentin*, Physik (Ausgabe für Realschulen), 4. Aufl.

Chemie: IV. Classe: *Kauer*, Elemente der Chemie, 8. Aufl. — V. Classe: *Mitteregger*, I. Th., Anorganische Chemie, 4. Aufl. — VI. Classe: Desselben II. Th.; Organische Chemie, 4. Aufl.

Freie Gegenstände: *Sket*, Slovenisches Sprach- und Übungsbuch. — *Scheller*, Lehr- und Lesebuch der Gabelsb. Stenographie, 3. Aufl.

IV. Haus- und Schulaufgaben

zur schriftlichen Bearbeitung gegeben im Verlaufe des Schuljahres 1891/92.

In deutscher Sprache.

V. Classe.

1.) Die Tugend (Betrachtung, Gedankensammlung). — 2.) Die Schöpfungssagen. — 3.) Ritterliches aus der homerischen Welt. — 4.) Homerische Bilder aus Natur- und Menschenleben. — 5.) Der Hades (nach Homer). — 6.) Bei Scherasmin (ein

Gemälde). — 7.) Der Frömmler (allgemeine Charakteristik). — 8.) Mein Nachbar (persönliche Charakteristik). — 9.) Athen und Rom (vergleichendes Städtebild). — 10.) Aus dem Leben eines Frosches. — 11.) G. Julius Caesar in der Weltgeschichte. — 12.) Die That ist alles, nichts der Ruhm (Goethe, Faust II., 4), Chrie.

VI. Classe.

1.) Ein Tag an Etzels Hofe. — 2.) Die Sprache, ihre Mittel und Werkzeuge. — 3.) Die Kaiserwürde des heiligen römischen Reiches deutscher Nation. — 3.) Wert des Reichthums (nach Walther von der Vogelweide). — 5.) Die Dichtersprache des Nibelungenliedes. — 6.) Unter dem Schnee (Schilderung aus dem Naturleben). — 7.) Länder und Örter in der deutschen Heldendichtung. — 8.) Empfang des Frühlings auf der Ritterburg (Schilderung). — 9.) Die lebenden Zeugen einer versunkenen Pflanzenwelt. — 10.) Maiglöckchen und Vergissmeinnicht (Zwiegespräch). — 11.) Frauengestalten in Lessings Trauerspiel «Miss Sarah Sampson» (Charakteristik). — 12.) Führende Geister im Mittelalter.

VII. Classe.

1.) Friedensfeier (Entwurf einer Rede auf den Abschluss des westfälischen Friedens). — 2.) Ästhetische Irrthümer des XVIII. Jahrhunderts und ihre Bekämpfung durch Lessing. — 3.) Die Aufklärung und ihr Ausdruck in deutschen Schriften des XVIII. Jahrhunderts. — 4.) «Das ist komisch!» (Wesen und Beispiele des Komischen). — 5.) Männergestalten in Goethes Trauerspiel «Clavigo». — 6.) «Wer nichts für andre thut, thut nichts für sich» (Goethe, Clavigo III.), Chrie. — 7.) Das Ende des «Götz von Berlichingen». — 8.) Die Schöpfung der Erde. — 9.) Die Natur als Künstlerin. — 10.) Am Denkmale Radetzky's (Zwiegespräch). — 11.) «Des Todes rührendes Bild steht nicht als Schrecken dem Weisen und nicht als Ende dem Frommen» (Goethe, «Hermann und Dorothea», IX., 46, 47), Chrie. — 12.) Reifeprüfungsarbeit: «Marksteine in der Bildungsgeschichte der Menschheit».

In slovenischer Sprache.

V. Classe.

1.) Kakó so nastale narodne pripovedke in pravljice? Kaj je bistveni razloček med pravljico in pripovedko? — 2.) Zdrava duša v zdravem telesi. — 3.) Kaj je živalska pravljica, a kaj basen? — 4.) Katere bajeslovne stvari ima v sebi pesen «Marjetica in Trdoglav»? — 5.) Balada in romanca v slovenskem slovstvu. — 6.) «Lepa Vida.» — 7.) Radovednost. — 8.) Glavne osebe v Jurčičevi povesti «Jurij Kozjak». — 9.) «Ubežni kralj.» — 10.) Katere zemljepisne prednosti je imela stara Grecija pred staro Italijo?

VI. Classe.

1.) Bitev pri Sisku l. 1593. v zgodovinskem in pesniškem oziru. — 2.) Kakšen pomen imajo telesne vaje za šolsko mladino? — 3.) Islam in njegovi poglavitni nauki. — 4.) Poezija zimskega življenja. — 5.) Samostansko življenje v srednjem veku. — 6.) Značaj Prešernovega «Črtomira». — 7.) «Beseda sladka *domovina* — Ne prideš več mi iz spomina; — Kot iskra živa v srci tliš, — Ljubezen k sebi mi budiš.» *Praprotnik.* — 8.) Kakšne dolžnosti ima realec do svojega učnega zavóda? — 9.) Katere ugodnosti nam daje mestno življenje. — 10.) Planine v slovenskem pesništvu.

VII. Classe.

1.) «Na bukve slovenske prisegel Burbón, — Galija sliši ga, — Treba ni višiga, — Rotu zaupa, v zavetju je trón!» *Koseski.* — 2.) «A srcé človeško je brezdnina, — Mere svoje sámo si ne vé, — Meri oceanom se globina, — Meje njemu niti mere né.» *Levstik.* — 3.) Najznamenitejši slovenski spomeniki 15. veka. — 4.) Volitev stanu. — 5.) Sad Trubarjevega književnega delovanja. — 6.) Kako je doba cesarice Marije Terezije in cesarja Jožefa II. vplivala na slovensko slovstvo? — 7.) Meč, peró, plug. — 8.) Vodníkova pesen «Moj spominek». — 9.) Čast je ledena gaz, ki hitro zvodeni (iz zgodovine). — 10.) Bila je taka usoda vedno slavnih možakov, — da jim slovelo imé, ko jih zagrnil je grob (iz zgodovine slovenskega slovstva)! — 11.) Zrelostna preskušnja: Narodno pesništvo v Slovencih.

V. Unterstützung der Schüler.

a) Stipendien.

Post-Nr.	Name des Stiftlings	Classe	Name der Stiftung	Verleihungs-Decret	Betrag in fl. ö. W.	Anmerkung
1	**Smrtnik Josef**	I. b.	Allg. Waisenhandstipendium Nr. 52.	Krain. Land.-Aussch. 7. IX. 85, Z. 5635	50·—	Auf 2 Jahre
2	**Grill Emil Franz**	II. a.	Kaiser Franz Josef	Krain. Sparc. 14. IX. 91, Z. 3366	50·—	
3	**Brüfach Karl**	II. b.	Unbekannter Stifter 2. Pl.	H. k. k. Land.-Reg. 2. II. 91, Z. 1045	40·62	
4	**Bučar Franz**	II. b.	Joh. Kallister 7. Pl.	H. k. k. Land.-Reg. 21. IV. 92, Z. 1180	255·—	
5	**Kaffou Ignaz**	II. b.	Studien-unterstützung	Südbahn-Gesellschaft 11. IV. 91, Z. 1943	120·—	
6	**Klopčar Rudolf**	II. b.	Kaiser Franz Josef	Stadtm. Laibach 28. XII. 92, Z. 24804	50·—	
7	**Prosenec Johann**	II. b.	Franz Metelko 3. Pl.	H. k. k. Land.-Reg. 6. III. 92, Z. 2902	78·—	
8	**Semen Maximilian Theod.**	II. b.	Edelsheimische Waisenstiftung	Krain. Land.-Aussch. 19. VI. 84, Z. 4052	50·—	
9	**Speil August Jakob**	II. b.	Val. Hočevar	H. k. k. Land.-Reg. 4. III. 84, Z. 2290	40·—	
10	**Boltauzer Raimund**	III. b.	Kaiser Franz Josef	Stadtm. Laibach 20. IV. 91, Z. 7759	50·—	
11	**Suchý Alois**	III. b.	Allg. Waisenhandstipendium Nr. 45.	Krain. Land.-Aussch. 5. X. 90, Z. 8049	50·—	
12	**Cankar Johann**	IV. b.	Kaiser Franz Josef	Krain. Sparc. 8. XI. 90, Z. 3593	50·—	
13	**Korren Theodor**	IV. b.	Jak. v. Schellenburg	H. k. k. Land.-Reg. 23. V. 92, Z. 5874	51·—	
14	**Röthl Mathias**	IV. b.	Georg Mauritz	H. k. k. Land.-Reg. 4. III. 90, Z. 1129	23·05	
15	**Rudolf Philipp**	IV. b.	Martin v. Lamb u. Schwarzenberg	H. k. k. Land.-Reg. 27. I. 91, Z. 1336	100·—	

Post-Nr.	Name des Stiftlings	Classe	Name der Stiftung	Verleihungs-Decret	Betrag in fl. ö. W.	Anmerkung
16	Špan Eduard	IV. b.	Kaiser Franz Josef	Stadtm. Laibach 28. XII. 91, Z. 24804	50·—	
17	Franz Leo	V.	Ant. Alex. Graf Auersperg 5. Pl.	H. k. k. Statth. Graz 20. II. 90, Z. 2754	360·—	
18	Korren Miroslav Math.	V.	Kaiser Franz Josef Jak. v. Schellenburg 6. Pl.	Krain. Sparc. 11. XI. 87, Z. 7654 H. k. k. Land.-Reg. 26. III. 88, Z. 3053	50·— 49·94	
19	Winter Paul	V.	Kaiser Franz Josef	Krain. Sparc. 8. XI. 90, Z. 3593	50·—	
20	Schober Karl	VI.	Schulst. aus d. Schulfondverm. d. k. k. Staatsb.	Gen.-Dir. der k. k. Staatsb. 7. X. 90, Z. 1673	100·—	
21	Berne Jakob	VII.	Joh. Kallister 1. Pl.	H. k. k. Land.-Reg. 7. II. 90, Z. 1123	250·—	
22	Burian Eduard	VII.	Kaiser Franz Josef	Krain. Sparc. 29. XI. 88, Z. 10360	50·—	
23	Jager Johann	VII.	Kaiser Franz Josef	Krain. Sparc. 11. XI. 87, Z. 7654	50·—	
24	Wernig Alois	VII.	Kaiser Franz Josef	Stadtm. Laibach 28. XII. 91, Z. 24804	50·—	
				Summe . . .	2117·61	

b) Locales Unterstützungswesen.

Unterstützungsverein.

Dieser Verein hat die Unterstützung dürftiger, gesitteter und fleißiger Realschüler durch Beischaffung von Schulbüchern, Zeichenrequisiten, Kleidungsstücken, Aushilfen in Krankheitsfällen u. s. w. zum Zwecke.

Seine Wirksamkeit ist aus dem nachstehenden, der Generalversammlung vom 9. Juni 1892 für das Jahr 1891 vorgelegten Jahresabschlusse zu ersehen.

Nr.	Einnahmen	fl.	kr.
1	Cassarest vom Jahre 1891	18	23
2	Geschenk der Sparcasse	200	—
3	Geschenk vom Herrn Franz Kotnik	445	—
4	Weitere Geschenke	22	67
5	Mitglieder-Beiträge	80	—
6	Coupon-Erlös	101	40
	Summe . . .	867	30

Nr.	Ausgaben	fl.	kr.
1	Für Schulbücher	297	62
2	» Schreib- und Zeichenrequisiten	169	99
3	Geldunterstützungen	55	—
4	Für Kleidungsstücke	148	—
5	» das Eincassieren der Mitgliederbeiträge und für Quittungsstempel	6	88
6	Cassarest	189	81
	Summe . . .	867	30

Dankbar anerkannt wird die edle, menschenfreundliche That des zu Verd in Krain verstorbenen Herrn *Franz Kotnik*, der, als ehemaliger Schüler dieser Anstalt, dem Unterstützungsvereine testamentarisch 500 Gulden zur Vertheilung an arme, kranke Schüler slovenischer Nationalität verschrieben hat.

Vereinsvermögen.

12 Fünftel-Lose vom 1860er Anlehen à 100 fl., und zwar:

1.	Serien-Nr.	656,	Gew.-Nr.	15,	Abth.-Zahl	II,
2.	»	1968,	»	3,	»	II,
3.	»	1972,	»	7,	»	IV,
4.	»	2420,	»	12,	»	V,
5.	»	4356,	»	5,	»	IV,
6.	»	12108,	»	13,	»	V,
7.	»	15436,	»	4,	»	V,
8.	»	17800,	»	3,	»	V,
9.	»	17944,	»	14,	»	I,
10.	»	17944,	»	14,	»	III,
11.	»	18288,	»	8,	»	V,
12.	»	18452	»	11,	»	III,

ferner 6 Papierrente-Staatsobligationen à 100 fl., und zwar:

1. Nr. 61728 mit Mai- und November-Coupons,
2. » 173296 » » » »
3. » 305163 » Februar- und August-Coupons,
4. » 305164 » » » »
5. » 305165 » » » »
6. » 343546 » » » »

im ganzen 1800 fl. Nennwert in Obligationen.

Verzeichnis der P. T. Mitglieder des Unterstützungsvereines.

(Die mit * bezeichneten Mitglieder sind gründende.)

Herr Auer Georg, Brauereibesitzer.
Der löbl. Aushilfscasseverein.
Herr Baumgartner Johann, Fabriksbesitzer.
» Beyschlag Carl, Director der Gasfabrik.
» Bilina Ferdinand, Bürger und Handelsmann.
» Dr. Binder J. J., k. k. Oberrealschulprofessor.
» Borghi Josef, k. k. Oberrealschulprofessor.
*Se. Excellenz Freiherr Conrad v. Eybesfeld, Minister a. D.
Herr Eder Franz, Bürger.
» Eger Franz, Bürger.
» Dr. Eisl Adolf, kais Rath, Strafhaus- und Bahnarzt.
» Donato Filippi, Realitätenbesitzer in Zara.
*Frau Gnesda-Prossinagg Josefine.
Herr Gujezda Johann, k. k. Oberrealschulprofessor und geistl. Rath.
» Hafner Jakob, Lehrer.
* » Ludwig Graf Hoyos, Rittmeister.
» Jagodiz Emanuel, k. k. Finanzrath a. D.
» Janesch Johann, Fabriksbesitzer.

* Herr Dr. Jarc Anton, inf. Propst, jub. k. k. Landesschulinspector.
» Dr. Junowicz Rudolf, k. k. Oberrealschuldirector.
» Kambersky Josef, Sections-Ingenieur.
» Kastner Michael, Handelsmann.
» Dr. Keesbacher Friedrich, k. k. Regierungsrath, Landes-Sanitätsreferent, Ritter des Franz-Josef-Ordens.
» Keller Franz, k. k. Oberrealschulprofessor.
» Knapitsch Balthasar, k. k. Oberrealschulprofessor.
» Kordin Josef, Handelsmann.
Frau Kosler-Rudesch Marie.
Herr Kreminger Franz, k. k. Oberrealschulprofessor.
» Krisper J. Vincenz, Handelsmann.
» Leskovic Franz, Privatier.
» Levec Franz, k. k. Oberrealschulprofessor.
» Luckmann Josef, Handelsmann, Sparcasse-Präsident.
» Luckmann Karl, Director der krain. Industrie-Gesellschaft, Ritter des Franz-Josef-Ordens.
» Luckmann Theodor, Realitätenbesitzer.
» Mahr Arthur, Lehrer an der Handelslehranstalt.
* » Mahr Ferdinand, kais. Rath, Director der Handelslehranstalt, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone.
» Malitsch Alexander, Privatier.
» Maurer Heinrich, Handelsmann.
» Mikusch Lorenz, Handelsmann.
» Mühleisen Arthur, Handelsmann.
» Naglas Victor, Möbelfabrikant.
» Orožen Franz, k. k. Professor an der Lehrerbildungsanstalt.
» Perdan Johann, Handelsmann.
» Pire Karl, k. k. Realschulprofessor.
» Pirker Heinrich, k. k. Oberrealschulprofessor.
» Plautz Johann, Handelsmann.
» Proft Clemens, k. k. Oberrealschulprofessor.
» v. Redange Josef, jub. k. k. Landtafel-Director.
Fräul. Rehn Gabriele, Erziehungsinstituts-Inhaberin.
Herr Rutar Simon, k. k. Oberrealschulprofessor.
» Samassa Albert, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, k. u. k. Hof-Glockengießer.
» Dr. Schaffer Adolf, Privatier.
» Schmitt Ferd., Handelsmann.
» Dr. Schrey Robert, Edler von Redlwert, Hof- und Gerichtsadvocat.
» Seemann Ignaz, Handelsmann.
» Simonetti Ferdinand, Hausbesitzer und Juwelier.
* Die löbl. krainische Sparcasse.
Die löbl. priv. Spinnfabriksgesellschaft.
Herr Em. Ritter v. Stauber, k. k. Oberrealschulprofessor.
» Stedry Wenzel, jub. Oberingenieur.
*Se. Excellenz Dr. v. Stremayr, zweiter Präsident des Obersten Gerichts- und Cassationshofes.
Herr Till Karl, Kaufmann.
» Treun Karl, Privatier.

Herr Regierungsrath Dr. Valenta Alois Edler v., k. k. Professor und Director der Landes-Wohlthätigkeitsanstalten.
» Verderber Johann, k. k. Finanzrath a. D., Ritter des Franz-Josef-Ordens.
» Vesel Josef, Lehrer an der gewerblichen Fachschule in Laibach.
» Vilhar Johann, Privatier.
» Vovk Franz, Privatier.
» Voss Wilhelm, k. k. Oberrealschulprofessor.
* » Dr. Waldherr Josef, Institutsvorsteher.
» Witschl Franz, Landes-Oberingenieur.
* » Zeschko Albert, Handelsmann.
» Ziakowski Emil, k. k. Oberrealschulprofessor.

Der Vereinsausschuss besteht aus folgenden Mitgliedern: Dr. Rudolf Junowicz, k. k. Oberrealschuldirector, Obmann; Franz Kreminger, k. k. Oberrealschulprofessor, Obmannstellvertreter; Emil Ziakowski, k. k. Oberrealschulprofessor, Vereinscassier; Franz Levec, k. k. Oberrealschulprofessor, Vereinssecretär; Franz Eder, Bürger und Hausbesitzer; Johann Gnjezda, k. k. Oberrealschulprofessor; Emanuel Ritter v. Stauber, k. k. Oberrealschulprofessor.

Der Verein spricht im Namen der unterstützten Schüler allen Wohlthätern den innigsten Dank aus und erlaubt sich, den Verein allen edlen Jugendfreunden bestens zu empfehlen.

VI. Vermehrung der Lehrmittel-Sammlungen.

1. Bibliothek.

a) Lehrerbibliothek.

Neue Anschaffungen: Die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild. (Forts.) — Verordnungsblatt für den Dienstbereich des Ministeriums für Cultus und Unterricht, Jahrg. 1892. — Zeitschrift für das Realschulwesen, 17. Jahrg. — Österreichische Mittelschule, 5. Jahrg. — Literarisches Centralblatt, 1892. — Literaturblatt für germanische und romanische Philologie, 13. Jahrg. — *Jagić*, Archiv für slavische Philologie, 14. Bd. — Mittheilungen des Musealvereines für Krain, 4. Jahrg. — *Petermann*, Geographische Mittheilungen, Jahrg. 1892. — *Petermann*, Ergänzungshefte. — *Sklarek*, Naturwissenschaftliche Rundschau, Jahrg. 1892. — *Westermann*, Illustrierte Monatshefte. — Ljubljanski Zvon, 12. leto. — Kerner, Pflanzenleben, II. Bd. — *Eulenberg-Bach*, Schulgesundheitslehre. — *Reichard*, Deutsch-Ostafrika. — *Hickmanns* Vergleichende Münztabelle. — *Weih*, Lehrbuch der Weltgeschichte. (Forts.) — *Eder*, Handbuch der Photographie. (Forts.) — *Schultz*, Deutsches Leben im 14. und 15. Jahrhunderte. — *Varges*, Ein Ritt durch Indien. — Ortschaftenverzeichnis. — *Lanckoronski*, Rund um die Erde. — *Casatti*, Zehn Jahre in Äquatoria. — Letopis «Matice Slovenske» za leto 1891. — *Vrhovec*, Zgodovina Novega Mesta. — Pegam in Lambergar.

Geschenke: *Vom hohen k. k. Unterrichtsministerium:* Statistik der Seeschifffahrt und des Seehandels in den österreichischen Häfen im Jahre 1889. — Commercio di Trieste nel 1890. — Navigazione in Trieste nel 1890. — Bericht über Industrie, Handel und Verkehrsverhältnisse in Nieder-Österreich während des Jahres 1890. — *Vom k. k. Realschuldirector Dr. R. Junowicz: Biedermann*, Die deutsche Philosophie. — *Kunzek*, Lehrbuch der Meteorologie. — *Fresenius*, Anleitung zur quant. chemischen Analyse. — *Troschel*, Handbuch der Zoologie. — *Vom hohen k. k. Landesschulrathe:* Izvješće o stanju školstva u Hrvatskoj i Slavoniji 1889—1890. — *Vom k. k. Real-*

schulprofessor Ritter v. Stauber: Nodier, Souvenirs de la revolution et de l'empire; Episodes et souvenirs de sa vie. — *Estignard*, Lettres inedites du Ch. Nodier. — *Vom k. k. Realschulprofessor W. Voss als Verfasser:* Mycologia carniolica. — *Vom Grafen Rudolf Hoyos als Verfasser:* Gedichte. — *Vom Herrn Fabriksdirector Johann J. Mayer:* Der Onyx von Schaffhausen (Jubiläumsschrift), mit vier Kartenblättern.

Durch Tausch: Die Programmsammlung wurde um 277 Jahresberichte vermehrt.

Gegenwärtiger Stand der Lehrerbibliothek: 2061 Bände, 327 Hefte, 3 Blätter.

b) Schülerbibliothek.

Neue Anschaffungen: *Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stephanie*, Lacroma. — Öst.-ung. Monarchie, Küstenland. — *Scheller*, Lehr- und Lesebuch der Gabelsberger'schen Stenographie. — *Sima*, Bilder aus Krain. — *Heller*, Sammlung von Aufgaben und Beispielen aus darst. Geometrie. — *Smolle*, Feldmarschall Radetzky. — *Schiff*, Dictierbuch für Stenographen. — *Mindermann*, Der Achatschleifer. — *Neuritz*, Menczikoff. — *Hoffmann*, Der alte Gott lebt noch; Opfer der Freundschaft; Die Macht des Gewissens. — *Becker*, Geschichten und Märchen. — *Proschko*, Der Hallmond vor Wien. — *Ferry*, Der Waldläufer. — *Murray-Höcker*, Prärievogel. — *Hoecker*, Der Tyrann der Goldküste; Der Waldteufel. — *Conscience*, Das Wunderjahr; Der Bauernkrieg; Chlodwig und Chlotilde; König Oriand. — *Wagner*, Gullivers Reisen. — *Braun*, Der junge Mathematiker. — Nach *Marryat*, Sigismund Rüstig, der Bremer Steuermann. — *Gerstaecker*, Der kleine Wallfischfänger; Georg, der kleine Goldgräber in Californien. — *Helms*, Heinz Treuaug. — *Müller*, Heimkehr der jungen Canoeros. — *Ohorn*, Der Eisenkönig. — *Niedergesäss*, Der Taubstumme. — *Weinland*, Rulaman. — *Grimm*, Märchen; Kinder und Hausmärchen. — *Braun*, Jugendblätter pro 1890. — *Dielitz*, Hellas und Rom. — *Cooper*, Lederstrumpf-Erzählungen. — *Diehl*, Hebels Schatzkästlein für die Jugend. — *Masius*, Luftreisen. — Das Märchen vom gestiefelten Kater. — *Becker*, Erzählungen aus der alten Welt. — *Gräbner*, Robinson Crusoe. — *Defoe*, Robinson Crusoe. — *Lausch*, Kinder- und Volksmärchen. — *Wägner*, Rom. — *Schwab*, Sagen des class. Alterthums. — *Wagner*, Illustriertes Schulbuch für Knaben. — *Biart*, Amerikanisches Wanderbuch. — *Tümler*, Thierleben. — *Deschmann*, Führer durch das krain. Museum. — *De Amicis*, Herz.

Spisi Andrejčkovega Jožeta IV., V. — Spomenik o šeststoletnici začetka habsburške vlade na Slovenskem. — *Costa*, Letopis Matice slovenske. — *Kos*, Spomenica tisočletnice Metodove smrti. — *Turgenjev*, Lovčevi zapiski. — *Šubic*, Telegrafija. — *Marn*, Kopitarjeva spomenica. — *Vrhovec*, Ljubljanski meščanje v minulih stoletjih. — *Wiesthaler*, Valentina Vodnika izbrani spisi. — *Praprotnik*, Dr. Lovro Toman. — Koledar družbe sv. Mohorja za leto 1892. — *Pavlič*, Gospod, teci mi pomagat! — Slovenske večernice 45 zv. — *Schreiner*, Fyzika, II. kn. — *Starè*, Občna zgodovina, XV. sn. — *Volčič*, Življenje preblažene Divice in Matere Marije. (Forts.) — *Lampè*, Dom in svet, IV. Jg. — *Malavašič*, Oče naš; Zlata vas. — *Majar*, Odkritje Amerike. — *Berthet*, Darinka; Sita; Izanami. — Andrej Hofer. — *Dominicus*, Narodne pripovedke I., II. in III. zv., S prestola na morišče. — Deset krajcarjev cesarja Jožefa. — Cerkvica na skali. — *Costa*, Postojinska jama. — *Maksimov*, Za dragocenim korenom. — *Tolstoj*, Knez Serebrijani. — *Puškin*, Dubrovski. — *Lermontov*, Junak našega časa. — *Beneš-Třebizský*, Blôdne duše. — *Nodier*, Ivan Zbogar. — Razne pripovedke. — *Halévy*, Selski župnik; Dnevnik. — *Jelinek*, Ukrajinske dume. — *Lefebvre*, Pariz v Ameriki. — *Kosi*, Narodne legende, I. in II. zv. — *Hubad*, Pripovedke I., II. in III. zv. — Danica, Koledar za 1892. — *Filakovac*, Naši svakdašnji gricsi. — *Matagič*, Opis naše zemlje. — *Klaič*, Pripoviesti iz hrvatske poviesti, III. Thl. — Levstikovi spisi,

I. in II. zv. — Vrtec za l. 1891. — *Bedenek*, Solnce in seneca. — *Venomir-Križan*, Svitoslav. — *Sienkiewiz*, Z ognjem in mečem. — *Miklavčič*, Srce.

Foulche-Delbosc, Echo du Français Parlé. — *Pressense*, Rosa; Petite mère. — *St. Hilaire*, Courage et bon cour.

Ramshorn, Echo der ital. Umgangssprache. — *Bonifacio*, Deutsch-ital. Briefsteller. — *De Amicis*, Cuore.

Geschenke: *Vom hohen k. k. Unterrichtsministerium: Dunker*, Das Buch vom Vater Radetzky. — *Vom k. k. Realschulprofessor Franz Levec als Autor:* Die Einfälle der Türken in Krain und Istrien. — *Vom k. k. Realschulprofessor Emanuel Ritter v. Stauber, Foulche-Delbosc*, Echo der franz. Umgangssprache. II. Thl. — *Jauin*, Voyage en Italie. — *Souvestre*, Au coin du feu; Les derniers Paysans. — *E. de Amicis*, Cuore.

Gegenwärtiger Stand der Schülerbibliothek: 1897 Bände, 323 Hefte.

2. Die geographisch-historische Lehrmittelsammlung

erhielt im Schuljahre 1891/92 durch ***Ankauf*** folgenden Zuwachs an Lehrmitteln: *Seibert*, Zeitschrift für Schulgeographie, XII. Jahrg. — Mittheilungen des deutschen und österreichischen Alpenvereines, Jahrg. 1891. — Zeitschrift des deutschen und österreichischen Alpenvereines, Jahrg. 1891. — Mittheilungen der Geographischen Gesellschaft in Wien, Jahrg. 1891. — Das Kaiserthum Österreich in Abbildungen, I. und II. Theil. — Stammbaum Habsburg-Lothringen. — *Freitag* und *Berndt*, Reichsrathswahlkarte. — Vollständiges Ortschaftsverzeichnis der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder nach den Ergebnissen der Volkszählung vom 31. December 1890. — *Franz Schmid*, Genealogische Stammtafel des Kaiserhauses Habsburg-Lothringen 1708—1892.

Geschenke: *Vom hochl. Landesausschusse:* Eine vom Custos des Landesmuseums Herrn *Alfons Müllner* zusammengestellte Sammlung von in Krain vorgefundenen römischen Münzen. — *Vom krainischen Landesmuseum:* Photographische Ansichten der Schau-Objecte im krainischen Landesmuseum «Rudolfinum». — Vom Herrn Prof. *Levec:* Übersichtskarte der Catastralgemeinden und Bezirke von Krain nach dem Stande des Jahres 1890.

3. Naturgeschichtliche Lehrmittelsammlung.

Die *zoologische* Sammlung wurde im abgelaufenen Schuljahre durch folgende Gegenstände vermehrt: Pteropus edulis L. (Flatterhund); Upupa epops (Wiedehopf); Coracias garrula (Mandelkrähe); Alca torda (Tordalk); Pteroglossus torquatus (Pfefferfresser) und eine Riesenschlange (Phyton); alles im ausgestopften Zustande. — Metamorphosen-Präparat von Cetonia aurata, Apis mellifica, Phylloxera vastatrix, Rana esculenta, Triton cristatus und Salamandra atra.

Als ***Geschenke*** giengen ein: Vom Herrn Restaurateur *Rud. König* 5 ausgestopfte Vögel (Kleiner Säger, Pfeifente, Polartaucher, Grünspecht) und 3 Nester der westafrikanischen Webervögel (Ploceus), welche in der kaiserl. Menagerie Schönbrunn verfertigt wurden; vom Herrn *Peter Lassnik*, Kaufmann in Laibach, 3 Scheermäuse (Hypudaeus terrestris); vom Schüler der V. Classe *E. Ferlinz* ein schönes Exemplar des Polar-Seetauchers (Colymbus arcticus); vom Schüler der I. a. Classe *Alex. Gruber* 1 schwarzes Wasserhuhn (Fulica atra).

Die *botanische* Sammlung erhielt 12 polierte Farbhölzer der Fabrik in Kaltenbrunn (Geschenk des Schülers der VII. Classe *Roman Junowicz*).

Die *mineralogische* Sammlung erhielt durch ***Kauf:*** Nagyagit, Haematit und verschiedene Edel- sowie Halbedelsteine, welche zu einem Tableau zusammengestellt

wurden. Durch ***Tausch*** mit hierländischen Mineralien erwarb die Sammlung durch Vermittlung des Herrn Prof. *Karl Borowiczka* in Stanislau 11 Stücke vom Salzbergbaue Kalusz.

Als ***Geschenke*** sind zu verzeichnen: 20 Stufen des Salzbergbaues in *Wieliczka* (von der *k. k. Salinendirection*); 17 Mineral- und Gesteinsproben des Bergbaues *Hallstatt* (von der *k. k. Salinenverwaltung*); 33 Felsarten und Mineralstufen des Bergbaues *Hall* in Tirol (von der *k. k. Salinenverwaltung*). — Herr Zugsförderungs-Inspector *Franz Hauser* in Laibach übergab Pyrit von Přibram, Mesotyp von Campazzo, Hornstein, braunen Glaskopf und Scheelit. — Herr Prof. *Heinrich Pirker* einen Granatkrystall in Glimmerschiefer von Millstatt in Kärnten. Vom Schüler der VII. Classe *Roman Junowicz* wurde eine Quarzdruse mit Pyrit und Tetraedrit und vom Schüler der I. a. Classe *Emil Hilber* eine sehr vollständige Sammlung der Mineralien des Salzbergbaues Aussee in Steiermark überlassen.

Für die *Cabinetsbibliothek* wurde angeschafft: Rabenhorst, Kryptogamenflora von Deutschland, Österreich und der Schweiz (Forts.); Leuckart und Nitschke, Zoologische Wandtafeln (Forts.); Verh. der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft und der geologischen Reichsanstalt in Wien (Jahrg. 1891); Fritsch Anton, Die Vögel Europa's (Taf. 13 — 61 und Text); W. Haidinger, Berichte über die Mittheilungen von Freunden der Naturwissenschaften in Wien (Bd. IV und VII); Hinterwaldner, Wegweiser für Naturaliensammler; 10 Wandtafeln für den naturhistorischen (zoolog.) Anschauungs-Unterricht, herausgegeben von Gerold in Wien.

Als ***Geschenk:*** Vom *h. k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht*, Österreichische botanische Zeitschrift (Jahrg. 1891).

Gegenwärtiger Stand der Sammlung.

Zoologie: Wirbelthiere 320; wirbellose Thiere 17.042; Skelette und Skelettheile, anatomische Präparate und Modelle 87.

Botanik: Herbarium Plemelianum (12 Fascikel); Thuemen, Mycotheca universalis (23 Centurien); Kerner, Flora exs. Austro-Hungarica (20 Centurien); Kryptogamen (6 Fascikel); Samen-, Früchte und Droguensammlung 225; sonstige botanische Gegenstände 112.

Mineralogie und Geologie: Naturstücke 1086; Edelstein-Nachahmungen 31; Krystallformen (Modelle) 130.

Abbildungen und Karten 243; *Geräthe* 22; *technologische Gegenstände* 50; *Bücher* 908; *Hefte* und *Blätter* 529.

4. Die physikalische Lehrmittelsammlung

erhielt folgenden *Zuwachs* durch ***Ankauf:*** 2 Mikrophonstationen, 1 Scioptikon, 1 Schreibdiamant.

Für die *Cabinetsbibliothek* wurde angeschafft: *Poske*, Zeitschrift für den physikalischen und chemischen Unterricht. — *Hertz*, Untersuchungen über die Ausbreitung der elektrischen Kraft.

Die physikalische Sammlung zählt jetzt 398 Nummern mit 730 Stücken.

5. Chemische Lehrmittelsammlung.

Angeschafft wurden: Kohlensäure-Bestimmungsapparat nach Bunsen. — *Die Handbibliothek* wurde vermehrt durch *Lehmann*, Handbuch der praktischen Hygiene. — *Ernst v. Mayer*, Journal für praktische Chemie. — *Fresenius*, Journal für analytische Chemie. — *Mussprath*, Theoretische Chemie (Forts.). — *Fischer-Wagner*, Jahresbericht der chemischen Technologie. — Im ganzen besitzt das Laboratorium 143 größere Apparate.

VII. Statistik der Schüler.

1. Zahl.	Classe*											Zusammen
	I. a	I. b	II. a	II. b	III. a	III. b	IV. a	IV. b	V.	VI.	VII.	
Zu Ende 1890/91 . . .	40	51	43[1]	39	44	37	41	—	22[1]	17	21	355[2]
Zu Anfang 1891/92 . . .	47	44	38	43	36	33	36	26	34	13	19	369
Während des Schuljahres eingetreten	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	4
Im ganzen also aufgenommen	49	44	38	44	36	33	36	26	34	13	20	373
Darunter:												
Neu aufgenommen, u. zwar:												
Auf Grund einer Aufnahmsprüfung . . .	44	39	—	4	—	1	—	—	3	—	—	91
Aufgestiegen	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	1	4
Repetenten	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	3
Außerordentliche Schüler .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	3
Wieder aufgenommen, u. z.:												
Aufgestiegen	—	—	34	39	34	28	31	25	26	12	17	246
Repetenten	2	5	3	1	1	4	5	1	3	—	—	25
Freiwillige Repetenten .	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
Während des Schuljahres ausgetreten	3	4	1	2	3	3	1	—	4	—	—	19
Schülerzahl zu Ende 1891/92	46	40	37	42	33	30	35	26	30	13	20	352
Darunter:												
Öffentliche Schüler . . .	46	40	37	42	32	30	35	26	30	12	18	348
Privatisten	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1
Außerordentliche Schüler .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	3
2. Geburtsort.												
Laibach und unmittelbare Umgebung	16	17	19	16	13	11	13	11	16	4	7[1*]	143[1*]
Krain mit Ausschluss von Laibach	7	17	3	22	5	17	10	15	3	4	5	108
Steiermark	1	1	3	2	3	1	5	—	2	—	2	20
Küstenland	5	2	4	2	1	—	1	—	3	—	—	18
Kärnten	1	1	—	—	3	—	—	—	—	—	1	6
Dalmatien	1	—	—	—	—	—	1	—	2	—	1	5
Niederösterreich	4	—	1	—	2	1	2	—	2	—	—	12
Oberösterreich	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	2
Tirol	2	—	—	—	2[1]	—	—	—	1	—	1	6[1]
Böhmen	—	1	2	—	1	—	—	—	—	2	—	6
Mähren	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2
Schlesien	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Galizien	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
Bukowina	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Kroatien	—	1	2	—	1	—	—	—	—	1*	—	4[1*]
Ungarn	3	—	—	—	1	—	2	—	—	—	1*	6[1*]
Italien	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	3
Deutschland	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Baiern	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Egypten	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Summe . .	46	40	37	42	32[1]	30	35	26	30	12[1*]	18[2*]	348[1+3*]

* Die rechts beigesetzten kleineren Ziffern bezeichnen die Privatisten und mit * außerordentliche Schüler.

	Classe											Zusammen
3. Muttersprache.	I. a	I. b	II. a	II. b	III. a	III. b	IV. a	IV. b	V.	VI.	VII.	
Deutsch	38	—	33	—	30[1]	—	31	—	15	5	10[1*]	162[1]+1*
Slovenisch	—	40	—	42	—	30	—	26	10	5	7	160
Italienisch	7	—	2	—	—	—	3	—	2	—	1[1*]	15[1*]
Kroatisch	1	—	1	—	1	—	1	—	2	1*	—	6[1*]
Czechisch	—	—	1	—	1	—	—	—	—	2	—	4
Polnisch	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
Summe	46	40	37	42	32[1]	30	35	26	30	12[1*]	18[2*]	348[1]+3*
4. Religionsbekenntnis.												
Katholisch des latein. Ritus	44	40	33	42	29[1]	30	31	26	30	12[1*]	17[2*]	334[1]+3*
Katholisch des griech. Ritus	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Evangelisch, Augsb. Conf.	2	—	2	—	—	—	3	—	—	—	—	7
Israelitisch	—	—	2	—	3	—	1	—	—	—	—	6
Summe	46	40	37	42	32[1]	30	35	26	30	12[1*]	18[2*]	348[1]+3*
5. Lebensalter.												
11 Jahre	5	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7
12 »	17	5	5	3	1	—	—	—	—	—	—	31
13 »	15	14	12	10	5	1	—	—	—	—	—	57
14 »	8	13	7	12	11	11	5	1	—	—	—	68
15 »	1	3	12	9	11[1]	10	14	4	5	—	—	69[1]
16 »	—	3	1	7	2	3	6	10	9	1	—	42
17 »	—	—	—	1	2	3	4	5	10	4[1*]	4	33[1*]
18 »	—	—	—	—	—	2	5	4	3	1	1	16
19 »	—	—	—	—	—	—	1	2	3	5	5[1*]	16[1*]
20 »	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	4
21 »	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5[1*]	5[1*]
Summe	46	40	37	42	32[1]	30	35	26	30	12[1*]	18[2*]	348[1]+3*
6. Nach dem Wohnorte der Eltern.												
Ortsangehörige	26	22	26	19	25	14	20	17	21	4	12[1*]	206[1*]
Auswärtige	20	18	11	23	7[1]	16	15	9	9	8[1*]	6[1*]	142[1]+2*
Summe	46	40	37	42	32	30	35	26	30	12[1*]	18[2*]	348[1]+3*
7. Classification.												
a) Zu Ende des Schuljahres 1891/92.												
I. Fortgangsclasse mit Vorzug	4	3	1	1	4[1]	3	3	4	3	2	2	30[1]
I. Fortgangsclasse	33	26	29	28	22	17	28	20	19	5	15	242
Zu einer Wiederholungsprüfung zugelassen	5	2	4	7	2	8	2	1	6	3	1	41
II. Fortgangsclasse	4	7	1	4	1	2	1	1	2	—	—	23
III. Fortgangsclasse	—	2	2	2	2	—	1	—	—	1	—	10
Zu einer Nachtragsprüfung krankheitshalber zugelassen	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	2
Außerordentliche Schüler	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1*	2*	3*
Summe	46	40	37	42	32[1]	30	35	26	30	12[1*]	18[2*]	348[1]+3*

b) Nachtrag zum Schuljahre 1890/91.	Classe											Zusammen
	I. a	I. b	II. a	II. b	III. a	III. b	IV. a	IV. b	V.	VI.	VII.	
Wiederholungs-Prüfungen waren bewilligt	11	3	—	4	8	6	11	—	4	2	—	49
Entsprochen haben	8	3	—	1	8	1	7	—	2	2	—	32
Nicht entsprochen haben	2	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	6
Nicht erschienen sind	1	—	—	3	—	3	2	—	2	—	—	11
Nachtrags-Prüfungen waren bewilligt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Entsprochen haben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nicht entsprochen haben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nicht erschienen sind	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Somit *Endergebnis* f. 1890/91												
I. Fortgangscl. m. Vorzug	5	6	3[1]	3	4	6	3	—	1	1	1	33[1]
I. »	31	37	35	28	33	19	29	—	13	16	20	261
II. »	4	5	5	6	4	11	9	—	7[1]	—	—	51[1]
III. »	—	3	—	2	3	1	—	—	1	—	—	10
Ungeprüft blieben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	40	51	43[1]	39	44	37	41	—	22[1]	17	21	355[2]
8. Geldleistungen der Schüler.												
Das Schulgeld zu zahlen waren verpflichtet:												
im ersten Semester	27	23	19	14	14[1]	11	19	4	20	5	11	167[1]
im zweiten Semester	21	11	13	13	16[1]	12	15	4	14	8	12	139[1]
Zur Hälfte befreit waren:												
im ersten Semester	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
im zweiten Semester	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
Ganz befreit waren:												
im ersten Semester	19	19	19	28	21	22	16	21	13	8	9	195
im zweiten Semester	25	29	24	29	18	19	19	23	17	5	8	216
Das *Schulgeld* betrug im ganzen:												
im ersten Semester	540	460	380	280	300	220	390	80	400	100	220	3370
im zweiten Semester	420	220	260	260	340	240	310	80	280	160	240	2810
Summe	960	680	640	540	640	460	700	160	680	260	460	6180
Aufnahmstaxen zahlten im Gesammtbetrage von 216 fl. 30 kr.	47	39	1	4	1	1	—	—	6	1	3	103
Lehrmittelbeiträge zahlten im Gesammtbetr. v. 373 fl.	49	44	38	44	36	33	36	26	34	13	20	373
Die *Taxen f. Zeugnisduplicate* betrugen 5 fl.												
9. Besuch des Unterrichtes in den relativ-obligaten u. nicht obligaten Gegenständen.												
Sloven. Sprache als Freifach	20	—	6	—	14	—	2	—	1	1	—	44
Gesang	17	9	17	3	5	5	10	1	4	3	6	80
Stenographie	—	—	—	—	—	—	11	7	12	3	2	35
Analytische Chemie	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	5
Modellieren	—	—	—	—	—	—	—	—	7	—	2	9
10. Stipendien.												
Anzahl der Stipendisten	—	1	1	7	—	2	—	5	3	1	4	24
Gesammtbetr. der Stipendien 2117 fl. 61 kr.												

VIII. Maturitätsprüfung.

Im *Herbsttermine* 1891 wurde die Reifeprüfung am 26. September unter dem Vorsitze des Herrn k. k. Landesschulinspectors *Josef Šuman* abgehalten. Drei Candidaten unterzogen sich der Wiederholungsprüfung aus einem Gegenstande.

Verzeichnis

jener Abiturienten, welche bei der im Herbsttermine 1891 abgehaltenen Maturitätsprüfung approbiert worden sind.

Zahl	Name	Geburtsort	Geburtstag	Studiendauer	Gewählter Beruf
1.	Flak Augustin	Laibach	9. Aug. 1871	8 Jahre	Unbestimmt
2.	Gallé Oskar Heinrich	Laibach	18. Mai 1873	7 Jahre	Technik
3.	Janesch Raimund Franz	Laibach	2. Oct. 1872	8 Jahre	Militär

Im heurigen Sommertermine meldeten sich zur Reifeprüfung sämmtliche 18 öffentliche Schüler und ein Externist.

Zur schriftlichen Prüfung, welche in den Tagen vom 13. bis zum 18. Juni abgehalten wurde, erhielten dieselben folgende Aufgaben zur Bearbeitung:

Aus der deutschen Sprache: Marksteine in der Bildungsgeschichte der Menschheit.

Aus der slovenischen Sprache: Narodno pesništvo v Slovencih.

Übersetzung aus dem Französischen ins Deutsche: La poésie. (D'après Victor Cousin.)

Übersetzung aus dem Deutschen ins Französische: Die Dampfmaschinen und die Eisenbahnen.

Übersetzung aus dem Italienischen ins Deutsche: Rispetto ai vecchi. (Silvio Pellico.)

Übersetzung aus dem Deutschen ins Italienische: Habsburgs Mauern. Nach Simrock.

Aus der Mathematik: 1.) Jemand hat eine vorschussweise Rente von 500 fl. durch 15 Jahre zu genießen; wie lange muss er ihrem Genusse entsagen, um dann 12 Jahre hindurch eine ebensolche Rente von 700 fl. haben zu können, wenn die Zinseszinsen mit $3^1/_2\,\%$ berechnet werden? — 2.) In einer regelmäßigen zehnseitigen Pyramide ist der Kantenwinkel an der Spitze $\alpha = 24^\circ\ 30'$ und die Grundkante $a = 5$ dm; man berechne die Oberfläche und den Inhalt und gebe den Neigungswinkel der Seitenflächen gegen die Grundfläche an. Die allgemeine Auflösung ist durch logarithmisch brauchbare Formeln darzustellen. — 3.) In den Schnittpunkten der beiden Curven $9x^2 + 25y^2 = 225$ und $y^2 = \frac{48}{25}x$ sind die Tangenten an dieselben gezogen; man löse das dadurch entstandene Viereck auf.

Aus der darstellenden Geometrie: 1.) Es ist der geometrische Ort aller Punkte zu zeichnen, welche von einem gegebenen Punkte $M\,(0, 6, 7)$ die Entfernung $r = 6$ und von einer gegebenen Geraden g ($x = 1$; $y = 7$; $z =$ beliebig) die Entfernung $a = 3$ haben. — 2.) Es soll ein Kegel von einer Ebene nach einer Hyperbel geschnitten und dieser Schnitt in die abzuwickelnde Mantelfläche des Kegels gezeichnet werden. —

3.) Ein Würfel, dessen eine Kante horizontal und wo die beiden in dieser Kante zusammenstoßenden Flächen gleiche Neigungswinkel mit der Grundebene einschließen, soll in orthogonaler und centraler Projection gezeichnet und es soll auch der Schlagschatten in beiden Projectionen bestimmt werden.

Die *mündliche* Prüfung fand unter dem Vorsitze des Herrn k. k. Landesschulinspectors *Josef Šuman* am 7., 8. und 9. Juli statt.

Verzeichnis

jener Abiturienten, welche bei der im Sommertermine 1892 abgehaltenen Maturitätsprüfung für reif erklärt worden sind.

Zahl	Name	Geburtsort	Geburtstag	Studiendauer	Gewählter Beruf
1.	Berne Jakob*	Adelsberg, Krain	25. Juli 1871	7 Jahre	Technik
2.	Fortič Josef	Laibach, Krain	17. Feb. 1872	9 Jahre	Technik
3.	Jager Johann	Oberlaibach, Krain	16. Mai 1871	7 Jahre	Militär
4.	Junowicz Roman	Czernowitz, Bukov.	5. Oct. 1875	7 Jahre	Militär
5.	Lipold Wladimir	Prassberg, Steierm.	2. März 1873	10 Jahre	Militär
6.	Mazi Josef	Sairach, Krain	24. Jänn. 1872	7 Jahre	Militär
7.	Mühleisen Herm.	Laibach, Krain	25. Juni 1875	7 Jahre	Militär
8.	Schmitt Ferdinand	Laibach, Krain	19. Feb. 1875	7 Jahre	Technik
9.	Taschwer Johann*	Weizelsdorf, Kärnt.	4. Jänn. 1873	7 Jahre	Militär
10.	Treo Oskar	Laibach, Krain	12. Jänn. 1874	7 Jahre	Technik
11.	Wakonigg Wilh.	Littai, Krain	30. April 1875	7 Jahre	Technik
12.	Wernig Alois	Laibach, Krain	29. April 1873	8 Jahre	Militär

* Mit Auszeichnung.

IX. Chronik.

Se. k. u. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 31. December 1891 dem Religionsprofessor an der Staats-Realschule in Laibach, *Johann Gnjezda*, das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. Excellenz der Herr Minister für Cultus und Unterricht hat laut Erlasses vom 15. Mai 1892, Z. 1887, den Professor *Emanuel Ritter v. Stauber* in die VIII. Rangsclasse befördert.

Se. Excellenz der Herr Minister für Cultus und Unterricht hat mit dem Erlasse vom 25. Juli 1891, Z. 1153, den Realschulprofessor und Bezirks-Schulinspector *Franz Levec* unter Enthebung von der Inspection der deutschen und unter weiterer Belassung als Bezirks-Schulinspector für die slovenischen und utraquistischen Volksschulen in Laibach, zugleich zum Bezirks-Schulinspector für den Schulbezirk Radmannsdorf, mit Ausnahme der deutschen Volksschule in Weißenfels, bis zum Ablaufe der gegenwärtigen Functionsperiode ernannt.

Das h. k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht hat mit dem Erlasse vom 31. Mai 1892, Z. 9940, dem Turnlehrer *Franz Brunet* eine Unterstützung von 150 fl. mit der Bestimmung bewilligt, um den Betrieb der Turn- und Jugendspiele in Deutschland während der Hauptferien des Schuljahres 1891/92 zum Gegenstande seiner Beobachtung zu machen.

Dem Director *Dr. Rudolf Junowicz* wurde die IV., den Professoren *Emanuel Ritter v. Stauber* und *Clemens Proft* die III., *Johann Gnjezda* und *Franz Keller* die erste Quinquennalzulage vom h. k. k. Landesschulrathe verliehen.

Das h. k. k. Handelsministerium im Einvernehmen mit dem h. k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht hat den Professor *Emil Ziakowski* zum Prüfungscommissär für Wärter von stationären und locomobilen Dampfmaschinen für das Verwaltungsgebiet dieser Landesstelle zu bestellen gefunden.

Am 15. Juli v. J. fand die Schüleraufnahme in die *erste* Classe statt; diese wurde am 16. und 17. September fortgesetzt und gleichzeitig auch für die übrigen Classen der Anstalt vorgenommen.

Das Schuljahr wurde am 18. September mit einem feierlichen Gottesdienste eröffnet; hierauf begann der ordnungsmäßige Schulunterricht.

In diesem Schuljahre wurde für die Schüler der IV. Classe eine Parallelabtheilung errichtet.

Zur Feier des Namensfestes sowohl *Sr. Majestät des Kaisers* als auch *Ihrer Majestät der Kaiserin* wohnten die Schüler der Anstalt in Begleitung des Lehrkörpers einem Festgottesdienste in der St. Florianskirche bei, desgleichen betheiligte sich der Lehrkörper an dem in diesen Tagen und auch am 18. August in der Domkirche celebrierten Hochamte.

An dem Trauergottesdienste für weiland *Ihre Majestät die Kaiserin und Königin Maria Anna* am 2. Mai und *Se. Majestät den Kaiser und König Ferdinand I.* am 28. Juni war der Lehrkörper vertreten.

Vom 25. bis 30. April d. J. unterzog der k. k. Landes-Schulinspector Herr *Josef Šuman* die Lehranstalt einer eingehenden Inspection, und der hochw. Domcapitular päpstlicher Hausprälat und apostol. Protonotar a. i. p., Herr Dr. *Andr. Čebašek*, wohnte als fürstbischöflicher Inspector mehrmals dem katholischen Religionsunterrichte an der Realschule bei.

An Sonn- und Feiertagen hatten die Schüler katholischer Confession gemeinschaftlichen Gottesdienst in der St. Florianskirche, empfiengen im Laufe des Schuljahres dreimal die heil. Sacramente der Buße und des Altares und betheiligten sich an dem

feierlichen Umzuge am Frohnleichnamsfeste. Gegen Ende des Schuljahres empfiengen mehrere von ihrem Religionsprofessor vorbereitete Schüler der untersten Classe die erste heil. Communion.

An die Schüler evangelischer Confession ertheilte den Religionsunterricht der Lehrer an der Knabenvolksschule des deutschen Schulvereines Philipp Uhl.

Josef Kambersky, Schüler der V. Classe, ist am 1. October nach kurzem Leiden gestorben. Als eifriger, strebsamer Schüler hat er sich das Wohlwollen der Vorgesetzten und die Zuneigung seiner Mitschüler erworben. Er ruhe sanft in Frieden!

Das I. Semester wurde am 15. Februar beendet, das II. am 18. Februar begonnen.

Das Schuljahr wurde am 15. Juli mit dem Dankgottesdienste geschlossen.

X. Wichtigere Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

Se. k. u. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 4. Juli 1891 allergnädigst zu genehmigen geruht, dass an der Staats-Realschule in Laibach eine definitive Turnlehrerstelle mit 1. September 1891 systemisiert werde.

Ministerialerlass vom 6. Juni 1891, Z. 11.344, gestattet, die Lehre vom Schalle aus dem physikalischen Lehrstoffe der IV. Classe auszuscheiden und in den für die III. Classe zu verlegen.

Zufolge h. Ministerialerlasses vom 9. December 1891, Z. 2847, wurden dem Zeichenunterrichte in der VI. und VII. Classe wöchentlich je 3 Stunden, dafür für die Mathematik in der VI. Classe nur 4 Stunden angewiesen.

Der h. k. k. Landesschulrath hat mit dem Erlasse vom 21. November 1891, Z. 2787, eingehende Übergangsbestimmungen zur Ausführung der h. Ministerialverordnung vom 20. October 1891, Z. 25.081, mit welcher die Bestimmungen des Normalplanes inbetreff der schriftlichen Aufgaben abgeändert werden, angeordnet.

XI. Die körperliche Ausbildung der Jugend.

Die weitere Ausgestaltung der mit dem h. Ministerialerlasse vom 15. September 1890, Z. 19.097, angeordneten Verfügungen wurde besonders dadurch gefördert und erleichtert, dass an der Anstalt eine eigene Turnlehrerstelle systemisiert wurde.

Die günstigen Witterungsverhältnisse in diesem Sommer gestatteten einen gegen das Vorjahr bedeutend regeren Besuch der Flussbäder, wozu nicht nur der mäßige Preis in der städtischen Bade-Anstalt, sondern auch die Möglichkeit, in den nächstgelegenen ungefährlichen, weil nicht besonders tiefen Bächen, Freibäder zu nehmen, viel beigetragen haben. Das äußerst zuvorkommende Anerbieten des k. u. k. Stationscommandos in Laibach, womit den Realschülern sowohl für Freibäder als auch für die Ertheilung des Schwimmunterrichtes bedeutende Begünstigungen gewährt wurden, konnte in dem gewünschten Maße aus dem Grunde nicht ausgenützt werden, weil der Laibachfluss während der Schulzeit im Verhältnisse zum Gradaščabache viel kälter ist und erst im Hochsommer, also während der Ferienzeit, zumeist besucht wird.

Die meisten Schüler haben zwar keinen regelrechten *Schwimmunterricht* genossen, dennoch nimmt die Anzahl der Schwimmer mit dem zunehmenden Alter sichtlich zu. Die Anzahl der Schwimmkundigen steigt von 43·5 % der I. Classe auf 88·8 % der VII. Classe.

Aus dem nebenstehenden Ausweise ist die Betheiligung der Schüler am *Eislaufen* während dieses Winters ersichtlich.

Die Zahl derjenigen Schüler, die die Eisbahn benützten, weist eine erfreuliche Zunahme von 36 % des Vorjahres auf 59·6 % dieses Jahres.

Mittwoch und Samstag nachmittags wurde der geräumige Schulhof auch als Spielplatz der Schuljugend eingeräumt. Der Turnlehrer, Herr Franz Brunet, leitete die *Jugendspiele*. Samstag nachmittags wurden, wenn die Witterung es gestattete, Ausflüge mit den Schülern von der Anstalt aus unternommen und im Freien in frischer, staubfreier Luft gespielt.

Schulclasse	Zahl der Schüler	Von den Schülern der Anstalt sind			
		Schwimmer	in Proc.	Eisläufer	in Proc.
I. a.	46	20	43·5	28	61
I. b.	40	20	50	17	42·5
II. a.	37	18	48·6	24	64·9
II. b.	42	17	40·4	19	45·2
III. a.	32	23	71 8	21	65·9
III. b.	30	19	63·3	17	56·6
IV. a.	35	22	62·8	28	80
IV. b.	26	17	65·3	12	46
V.	30	22	70·9	22	70 9
VI.	12	8	66·6	9	75
VII.	18	16	88·8	11	61
Zus.	348	202	57·8	208	59·6

Jede Classe bildete für sich, je nach der Anzahl der Erschienenen und der Art des Spieles, eine oder zwei Spielgruppen unter zwei von der Classe gewählten Spielordnern.

Tabellarische Übersicht

der im Schuljahre 1891/92 durchgeführten Jugendspiele.

Datum	Spielzeit	Classe	Anwendung	Es wurde gespielt
29. Sept.	$^1/_2 5$—$^1/_2 7$	II. a, b	54	Fuchs aus dem Loch; Fußball
7. October	4—6	I. a, b	58	Diebfangen; Fußball; Goldene Brücke.
10. October	4—6	III. a, b	50	Urbär; Fußball; Letztes Paar herbei! Jakob, wo bist du?
14. October	4—6	IV. a, b	49	Stehball; Schlagball; Urbär; Letztes Paar; Plumpsack
17. October	4—6	I. a, b II. a, b III. a, b IV. a, b	106	Stehball; «Kužki» (eine Abart des deutschen Schlagballs); Kreisball; Urbär; Letztes Paar; Henne und Geier
24. October	4—6	I. a, b II. a, b III. a, b IV. a, b	96	«Kužki»; Stehball; Fuchs aus dem Loch; Urbär; Jakob, wo bist du? Zielreißen
28. October	4—6	I. a, b II. a, b III. a, b IV. a, a	83	«Kužki»; Zielball; Fuchs; Diebschlagen; Plumpsack
9. April	4—6	I a, b	54	Tag und Nacht; Kreisball; Goldene Brücke; Guten Morgen, Herr Fischer!
23. April	4—6	I. a, b II. a, b III. b IV. b	93	Stehball; Kreisball; «Kužki»; Urbär; Wettlaufen; Stimmen errathen
11. Mai	4—6	I. a, b II. a, b III. b IV. b	98	Schwarzer Mann; Plumpsack; Die Jagd; Stehball; «Kužki»; Barlauf
14. Mai	4—7	I. a, b II. a, b III. b	83	**Ausflug** auf den $^1/_2$ Stunde entfernten Berg «Golovec»; Spiel: Räuber und Gendarmen
21. Mai	$^1/_2 5$—$^1/_2 7$	I. a, b II. a, b III. a, b	73	Diebschlagen; Stimmen errathen; Die Jagd; «Kužki»; Stehball; Sauball
28. Mai	$4^1/_4$—$^1/_2 8$	I. a, b II. a, b III. b IV. b	96	**Ausflug** auf den «Golovec»; Spiel: Räuber und Gendarmen
1. Juni	4—5	I. b II. b	43	Reiterball; Diebschlagen (wurde wegen Regnens aufgelassen)
8. Juni	$4^1/_4$—8	I. a, b II. a, b III. b	86	**Ausflug** in den bei Tomačevo an der Save 1 Stunde entfernten Wald; Spiel: Die Jagd
15. Juni	$5^1/_2$—$6^1/_4$	II. a, b	49	Tag und Nacht; Hinkkampf
18. Juni	$5^1/_2$—$6^1/_2$	I. a, b II. a, b III. b IV.	68	Boce (ein Kugelspiel); Urbär; Tag und Nacht; Sonnball; Schlagball; Jagd

An den Spielen betheiligten sich 190 Schüler, demnach 54·5 %.

Nach 10 Uhr wurde den Schülern eine Erholungszeit von 15 Minuten gewährt, während welcher sie auch im Winter an frostfreien, heiteren Tagen auf dem geräumigen Schulhofe unter Aufsicht der Lehrer sich ergiengen und die Lehrzimmer gelüftet wurden.

Das gesellschaftliche Spiel hatte veredelnd auf die Schüler eingewirkt. Am Ende des Schuljahres hatten die Schüler ein frisches, gesundes Aussehen und geistige Frische bewahrt.

XII. Gewerbliche Fortbildungsschule.

Diese Lehranstalt wurde im Jahre 1856 als gewerbliche Sonntagsschule errichtet; im Jahre 1872 wurde sie reorganisiert und der Unterricht auf alle Abende der Wochentage ausgedehnt. Mit den Verordnungen des hohen k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht vom 24. Februar 1883, Z. 3674, vom 14. September 1884, Z. 12564, und dem Erlasse vom 2. October 1891, Z. 9174, erhielt sie ihre gegenwärtige Einrichtung. Sie besteht aus drei Classen. In der I. Classe werden die Schüler in allen Gegenständen gemeinschaftlich unterrichtet, in der II. und III. Classe ist der Unterricht in der deutschen Sprache und im Rechnen gemeinschaftlich, beim Zeichenunterrichte sondern sich die Schüler nach ihren Gewerben. Physik, Chemie und Modellieren werden als freie Gegenstände für Schüler der II. und III. Classe gelehrt. Wegen der größeren Schülerzahl wurde die I. und II. Classe in zwei Parallelcurse getheilt. Der Unterricht wurde an den Abenden der Wochentage von halb 8 bis 9 Uhr durch sechs Monate und an Sonntagen von 8 bis 12 Uhr vormittags durch zehn Monate ertheilt.

Das hohe k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht hat mit dem Erlasse vom 13. Februar 1891, Z. 129, zu Regierungscommissären für die Inspection der gewerblichen Fortbildungsschule in Laibach die Professoren der Grazer Staats-Gewerbeschule *J. R. v. Siegl*, insbesondere für den Zeichenunterricht, und *Fr. Kneschaurek* für den in slovenischer Sprache ertheilten Unterricht ernannt.

Der *Lehrkörper* bestand aus folgenden Mitgliedern:

1.) Realschuldirector *Dr. Rudolf Junowicz*, Schulleiter.

2.) Professor *Emil Ziakowski*, Vorstand der Abtheilung für mechanisch-technische Gewerbe, lehrte geometrisches Zeichnen in der I. b., Projectionslehre in der II., Maschinenlehre in der III. und Maschinenzeichnen in der II. und III. Classe.

3.) Professor *Franz Kreminger*, Vorstand der Abtheilung für Baugewerbe, lehrte geom. Zeichnen in der I. a., Projectionslehre in der II., Baulehre in der III. und Bauzeichnen in der II. und III. Classe.

4.) Professor *Johann Franke*, Vorstand der Abtheilung für Kunst- und Kleingewerbe, lehrte elem. Freihandzeichnen in der I. a., Zeichnen für Kunst- und Kleingewerbe in der II. und III. Cl. und Modellieren als Freigegenstand.

5.) Professor *Balthasar Knapitsch* lehrte gewerbl. Rechnen in der II. Cl. und Chemie als Freigegenstand.

6.) Professor *Clemens Proft* lehrte gewerbl. Rechnen in der III. Cl. und Physik als Freigegenstand.

7.) Professor *Franz Levec* lehrte Geschäftsaufsätze in der I. b. und II. b. Cl.

8.) Professor *Josef Borghi* lehrte Geschäftsaufsätze in der III. Cl.

9.) Professor *Franz Orožen* an der k. k. Lehrerbildungsanstalt, Vorstand der I. a. Cl., lehrte Geschäftsaufsätze in der I. a. und II. a. Cl.

10.) Professor *Franz Keller* lehrte gewerbl. Rechnen und elem. Freihandzeichnen in der I. b. Cl.

11.) Wirkl. Lehrer *Karl Pirc*, Vorstand der I. b. Cl., lehrte gewerbl. Rechnen in der I. a. und II. a. Cl.

12.) Assistent *Johann Klein* assistierte beim Zeichenunterrichte für Kunst- und Kleingewerbe.

Im Schuljahre 1891/92 wurden 269 Schüler, d. i. 11 Gehilfen und 258 Lehrlinge, aufgenommen und nach ihren Vorkenntnissen und Gewerben vertheilt, und zwar: I. a. Cl. 49, I. b. Cl. 51; II. Cl., Abtheilung für Kunst- und Kleingewerbe 35, Abtheilung für mechanisch-technische Gewerbe 27, Abtheilung für Baugewerbe 21; III. Cl., Abtheilung für Kunst- und Kleingewerbe 27, Abtheilung für mechanisch-technische Gewerbe 26, Abtheilung für Baugewerbe 33.

Von den am Schlusse des Schuljahres verbliebenen Schülern waren ihrer Muttersprache nach 182 Slovenen, 22 Deutsche, 1 Čecho-Slave, 1 Kroate und 7 Italiener; dem Glaubensbekenntnisse nach 213 Katholiken.

Dem Gewerbe nach waren unter den sämmtlich eingeschriebenen Schülern: Bautischler 28, Schlosser 25, Maschinenschlosser 24, Bauschlosser 23, Buchdrucker 19, Schneider 18, Maurer, Uhrmacher je 13, Buchbinder 11, Spengler, Metalldreher, Möbeltischler je 8, Tapezierer 6, Kupferschmiede, Schuhmacher je 5, Büchsenmacher, Gießer, Gürtler je 4, Bildhauer, Kürschner je 3, Vergolder, Orgelbauer, Goldarbeiter, Riemer, Sattler, Gärtner je 2, Zimmerleute, Mechaniker, Schmiede, Messerschmiede, Feilhauer, Modelltischler, Wagner, Drechsler, Zimmermaler, Anstreicher, Bürstenmacher, Färber, Lebzelter je 1.

Der *Schulausschuss* setzte sich aus folgenden Herren zusammen:

Herr *Peter Grasselli*, Bürgermeister der Landeshauptstadt Laibach, als Vorsitzender.
» *Jakob Smolej*, k. k. Landesschulinspector i. R., Vertreter der Unterrichtsverwaltung.
» *Dr. Franz Heinz*, k. k. Bezirkscommissär, Vertreter der Unterrichtsverwaltung.
» *Johann Murnik*, kais. Rath und Landesausschussmitglied, Vertreter des Landesausschusses.
» *Dr. Rudolf Junowicz*, k. k. Realschuldirector, Vertreter der Handels- und Gewerbekammer.
» *Anton Klein*, Buchdruckereibesitzer, Gemeinderath, Vertreter der Stadtgemeinde.
» *Johann Tomšič*, k. k. Übungsschullehrer, Gemeinderath, Vertreter der Stadtgemeinde.
» *Philipp Zupančič*, Baumeister, Vertreter der Gewerbetreibenden.

Zur Bestreitung des Kostenaufwandes erhielt die Schule im Jahre 1891 folgende Subventionen:

Staatssubvention	fl. 2000,
Subvention der Stadtgemeinde Laibach	» 500,
Subvention aus dem krainischen Landesfonde	» 300,
Subvention der Handels- und Gewerbekammer in Laibach . .	» 100,
Beitrag aus der Kaiser-Franz-Josef-Stiftung für die gewerblichen Fortbildungsschulen Krains	» 250.

Die Stadtgemeinde Laibach stellte die Beheizung und Beleuchtung der Schullocalitäten bei.

Von diesen Beiträgen wurden die Remunerationen für die Unterrichtsertheilung und Leitung, für Kanzlei-Erfordernisse, Lehrmittel u. s. w. bestritten und für arme Schüler Lehrbücher, Schreib- und Zeichenrequisiten gekauft.

XIII. Verzeichnis der Schüler

am Schlusse des Schuljahres 1891/92.

(Die Namen der **Vorzugsschüler** sind mit **fetter** Schrift gedruckt.)

I. a Classe.

1. Borstnar Rudolf, Šiška bei Laibach.
2. Bögel Franz, Laibach.
3. Cattelan Peter, Cividale, Italien.
4. Christ Hermann, Fraunstadt, Deutschl.
5. Cordignano Andreas, Moggio b. Udine.
6. Cuček Johann, Suchen, Krain.
7. De Carina Emil, Fiume.
8. Dettela Leo, Bischoflack.
9. Faleschini Franz, Laibach.
10. Fraudetzky Eduard, Wien.
11. Germ Anton, Wien.
12. Godina Arthur, Gimino, Küstenl.
13. Gruber Alexander, Brixen, Tirol.
14. **Hilber Emil**, Wien.
15. Hönigschmied Adolf, Laibach.
16. Janesch Otto, Laibach.
17. Janič Max, Cilli.
18. Jurišević Adolf, Muggia b. Triest.
19. Kasch Emil, Laibach.
20. Klette Franz, Laibach.
21. Kosak Karl, Triest.
22. **Kraschna Alois**, Laibach.
23. Kučera Alexander, Ratschach
24. Marschner Leopold, Gleinitz b. Laibach.
25. Nagy Victor, Laibach.
26. Nussbaum August, Sturja, Krain.
27. Parisi Marius, Greta b. Triest.
28. Pečnik Karl, Stein, Krain.
29. Pettauer Friedrich, Laibach.
30. v. Plazer Edwin, Salloch, Krain.
31. Pollak Ludwig, Fünfhaus, N.-Österr.
32. Praunseiß Anton, Laibach.
33. Pucher Stefan, Krainburg.
34. Rismondo Anton, Makarska, Dalm.
35. Ruard Leopold, Imst, Tirol.
36. Satniger Franz, Triest.
37. Schilhawsky Siegmund, Ritt. v. Bahnbrück, Budapest.
38. **Schreier Franz**, Jägerndorf, Schlesien.
39. Schreier Otto, Jägerndorf, Schlesien.
40. Sontinger Victor, Raibl, Kärnt.
41. Superina Alois, Fiume.
42. **Terdina Ludwig**, Laibach.
43. Tollowitz Robert, Laibach.
44. Twrdy Egon, Laibach.
45. Waagner Lothar, Edler v. Waagstroem, Olmütz.
46. Widmar Pius, Laibach.

I. b Classe.

1. Albrecht Johann, Stein, Krain.
2. Arko Adolf, Laibach.
3. Bonač Johann, Kronau.
4. Čad Josef, Laibach.
5. Černe Johann, Laibach.
6. Dolenec Anton, Praewald, Krain.
7. Dolenc Augustin, Haidenschaft.
8. Eržen Vincenz, St. Martin b. Krainburg.
9. Hruschka Alexander, Sachov, Böhm.
10. **Jak Josef**, Laibach.
11. Jašovec Karl, Stein, Krain.
12. Juvan Ernst, Laibach.
13. Killer Wilhelm, Krainburg.
14. Kozin Adam, Laibach.
15. Kraigher Josef, Adelsberg.
16. Lenassi Hugo, Planina
17. Makar Daniel, Veliko Lešče, Kroat.
18. **Michor Michael**, Saak, Kärnt.
19. Morela Leopold, Stein, Krain.
20. Müller Johann, Sagor a. d. Save.
21. Negovetič Richard, Adelsberg.
22. **Novak Albin**, Laibach.
23. Ogórelc Josef, Razderto b. St. Marein.
24. Petrič Johann, Blagovica, Krain.
25. Podkrajšek Rudolf, Laibach.
26. Popek Maximilian, Laibach.
27. Poŭr Eugen, Laibach.
28. Primožič Kasper, Oberlaibach.
29. Pukelstein Johann, Laibach.
30. Remžgar Josef, Mariafeld.
31. Rozič Franz, Laibach.
32. Schiller Johann, Semitsch.
33. Smrtnik Josef, Laibach.
34. Sešek Alois, St. Martin b. Großgallenberg.
35. Šircelj Josef, Triest.
36. Trtnik Wilhelm, Laibach.
37. Turk August, Laibach.
38. Urbančič Karl, Laibach.
39. Volta Anton, Laibach.
40. Wratschitz Franz, St. Andrae b. Graz.

II. a Classe.

1. Balzar Raimund, Laibach.
2. Bernot Friedrich, Laibach.
3. Cacak Alois, Laibach.
4. Chlań Ernst, Steyr, N.-Österr.
5. Cosulich Pompejus, Edler v. Pećine, Triest.
6. Drelse Otto, Laibach.
7. **Förg Richard**, Laibach.
8. Fuchs Michael, Auronzo, Italien.
9. Grill Emil, Laibach.
10. Hail Emanuel, Graz.
11. Hanusch Victor, Planina.
12. Hiti Franz, Senosetsch.
13. Jaklitsch Peter, Gottschee.
14. Jeušček Karl, Triest.
15. Kinkel Friedrich, Laibach.
16. Klementschitsch Maximilian, Laibach.
17. Kokoll Karl, Graz.
18. Kolmann Friedrich, Leoben.
19. Kramer Alfred, Karlstadt.
20. Lininger Alfred, Laibach.
21. Loos Ernst, Laibach.
22. Mavrich Eugen, Triest.
23. Mencin Franz, Laibach.
24. Miklauc Rudolf, Laibach.
25. Moser Georg, Laibach.
26. Mükusch Leopold, Laibach.
27. Naber Gottfried, Korneuburg, N.-Österr.
28. Peršl Franz, Chrudim, Böhm.
29. Pfaff Josef, Königgrätz, Böhm.
30. Prettner Rudolf, Alexandrien, Egypt.
31. Rajakowitsch Adolf, Laibach.
32. Rosner Albert, Orle, Kroat.
33. Stadler Guido, Laibach.
34. Strancer Rudolf, Triest.
35. Tollowitz Alexander, Laibach.
36. Wisiak Alexander, Laibach.
37. Zeschko Hugo, Laibach.

II. b Classe.

1. Auer Albin, Breznica.
2. Berdavs Franz, Gutenfeld.
3. Bonač Franz, Laibach.
4. Brüfach Karl, Laibach.
5. Bučar Franz, Adelsberg.
6. Bukowitz Augustin, Laibach.
7. Chladek Josef, Friedenthal, Krain.
8. Debevec Franz, Košana.
9. Deisinger Josef, Bischoflack.
10. Gostiša Franz, Loitsch.
11. Hladnik Johann, Loitsch.
12. Hočevar Johann, Groß-Laschitz.
13. Hrovat Vincenz, Trojana.
14. Jeločnik Bernhard, Laibach.
15. Jernejčič Anton, Unter-Loitsch.
16. **Kaffou Ignaz**, Markt Tüffer.
17. Klopčar Rudolf, Laibach.
18. Kratnar Franz, Stein, Krain.
19. Matjan Felix, Laibach.
20. Modic Ludwig, Ivanje-Selo, Kroat.
21. Muha Adolf, Corniale, Küstenl.
22. Perne Josef, Laibach.
23. Petrič Ernst, Loitsch.
24. Petric Heliodor, Adelsberg.
25. Pire Johann, Brunndorf.
26. Plankar Franz, Laibach.
27. Potočnik Johann, Laibach.
28. Prosenec Johann, Laibach.
29. Puc Barthol., Col, Krain.
30. Semen Maximilian, Gurkfeld.
31. Speil August, Laibach.
32. Strizel Ludwig, Laibach.
33. Svetlič Josef, Laibach.
34. Šelko Augustin, Laibach.
35. Šerko Adolf, Zirknitz.
36. Šetina Franz, Laibach.
37. Šiška Karl, Laibach.
38. Stefin Peter, Adelsberg.
39. Tomažič Franz, Triest.
40. Vošnjak Samo, Visole, Steierm.
41. Zakrajšek Eduard, Altenmarkt.
42. Žigon Franz, Möttling.

III. a Classe.

1. Auer Paul, Laibach.
2. Blažević Josef, Pećine b. Fiume.
3. Brilli Anton, Laibach.
4. Domianovič Paschal, Laibach.
5. Ebenspanger Oskar, Laibach.
6. Freiding Sebastian, Tarvis.
7. Goritschnigg Franz, Gratwein, Steierm.
8. Hiti Ernst, Senožeče.
9. Intihar Arthur, Prestic, Böhm.
10. Klein Friedrich, Hrastnigg.
11. Koppmann Rudolf, Laibach.
12. Kraupp Friedrich, Laibach.
13. Krejči Anton, Laibach.
14. Lazarini Pius, Freiherr v. Flödnig.
15. Leskovic Hugo, Laibach.
16. Linhart Adolf, Laibach.
17. Luckmann Herbert, Laibach.
18. Maschke Ferdinand, Laibach.
19. Moschner Karl, Oberlaibach.
20. Moses Felix, Warasdin, Kroat.
21. **Noč Karl**, Šiška b. Laibach.
22. Predalič Franz, Kössen, Tirol.
23. Reya Philipp, Edler v. Castelletto, Laibach.
24. Scarpa Peter, Triest.
25. Schmiedt Franz, Rudolfswert.
26. **Schober Max**, Tulln, Nied.-Österr.

27. **Seeman August**, Wien.
28. Smolej Paul, Laibach.
29. **Tarmann Gustav**, Villach.
30. Taschner Josef, Althofen, Kärnt.
31. Vessel Johann, Trient.
32. Wachschütz Franz, Mahrenberg, Steierm

III. b Classe.

1. Adler Stanislaus, Laibach.
2. Boltauzer Raimund, Laibach.
3. Bregant Josef, Laibach.
4. Detela Leo, Neumarktl, Krain.
5. Drachsler Slavomir, Laibach.
6. Eržen Johann, Laibach.
7. Geyer Rudolf, St. Veit, Krain.
8. Govekar Karl, Brunndorf.
9. Gspan Alfons, Ritt. v., Landstraß.
10. Hren Franz, Laibach.
11. Jaklič Josef, St. Martin b. Littai.
12. Jelovšek Max, Oberlaibach.
13. Kelec Johann, Cirkuljane, Steierm.
14. **Kočevar Vladimir**, Unter-Auersperg.
15. Košak Franz, Großlupp.
16. Kristan Johann, Waitsch b. Laibach.
17. Medica Franz, St. Peter, Krain.
18. Ogorele Alois, Škoflica
19. Pavšek Johann, Laibach.
20. Puppis Gustav, Loitsch.
21. Robida Franz, Laibach.
22. Skaberne Victor, Krainburg.
23. Skok Anton, Mannsburg.
24. Stembov Ignaz, Tomačevo b. Laibach.
25. Suchy Alois, Stein, Krain.
26. Šmuc Josef, Laibach.
27. Štebi Anton, Laibach.
28. **Turek Franz**, Laze b. Planina.
29. **Verbič Raimund**, Wien.
30. Verli Anton, Zirknitz.

IV. a Classe.

1. Ballis Josef, Wippach.
2. **Bartl Karl**, Laibach.
3. Bukvič Friedrich, Gottschee.
4. Corossacz Johann, Fiume.
5. Dietrich Moriz, Peterdorf, Siebenb.
6. Dorer Anton, Laibach.
7. Eberl Wilhelm, Laibach.
8. Ferenchich Robert, Wien.
9. **Fortuna Ferdinand**, Laibach.
10. Fritsch Wilhelm, Graz.
11. Götzl Gottfried, Graz.
12. Kambersky Emil, Pettau.
13. Klemenec Karl, Laibach.
14. Končar Gabriel, Laibach.
15. Lapornik Franz, Retje b. Trifail.
16. Leuz Josef, Lustthal, Krain.
17. Moller Josef, Laibach.
18. Nussbaum Josef, Šturje, Krain.
19. Pauschin Alois, Laibach.
20. Petritsch Richard, Laibach.
21. Plazer Adolf, Ritt. v., Salloch.
22. de Redange Wigo, Maunitz, Krain.
23. **Santa de Kozmas Alexander**, Wien.
24. Schwegel Rudolf, Obergörjach.
25. Sedlak Arthur, Treffen.
26. Sieberer Adolf, Laibach.
27. Socher Adolf, Leoben.
28. Stampfl Adolf, Littai.
29. Stáral Karl, Laibach.
30. Torelli Anton, Cormons.
31. Treo Rudolf, Laibach.
32. Valka Eduard, Brünn.
33. Verli Josef, Hotederschitz.
34. Voltmann Rudolf, Laibach.
35. Vuletič Diego, Sebenico, Dalmat.

IV. b Classe.

1. Adamič Victor, Hl. Kreuz, Krain.
2. Benedek Felix, Planina.
3. Bregant Franz, Laibach.
4. Cankar Johann, Oberlaibach.
5. **Hayne Emanuel**, Seisenberg.
6. Justin Felix, Laibach.
7. Juvanc Leopold, Loitsch.
8. **Kajzel Alois**, Laibach.
9. Kajzel Victor, Laibach.
10. Korren Božidar, Planina.
11. Medica Josef, St. Peter.
12. Perdan Josef, Laibach.
13. Pitschman Alexander, Adelsberg.
14. **Prelovšek Matthäus**, Mannsburg.
15. Princ Josef, Zagorje, Krain.
16. Rebolj Heinrich, Laibach.
17. **Röthl Mathias**, Laibach
18. Rudež Josef, Feistenberg.
19. Rudolf Philipp, Črni Vrh.
20. Šlegel Peter, Neumarktl.
21. Špan Eduard, Laibach.
22. Starin Franz, Laibach.
23. Trček Konrad, Laibach.
24. Umberger Rudolf, Laibach.
25. Windischer Alois, Krainburg.
26. Železnik Albin, Egg ob Podpetsch.

V. Classe.

1. Elsbacher Heinrich, Markt Tüffer.
2. Fasan Vladislav, Masern, Krain.
3. Ferenchich Gabriel, Wien.
4. Ferlinz Emerich, Laibach.
5. **Franz Leo**, Stubing b. Graz.
6. Hönigschmid Richard, Laibach.
7. Kersnik Johann, Triest.
8. Knapitsch Hugo, Laibach.
9. Korren Miroslav, Planina.
10. Kotnik Karl, Verd b. Oberlaibach.
11. Laurenčič Ernst, Triest.
12. Lisec Rudolf, Laibach.
13. Luckmann Lambert, Laibach.
14. Malaverh Alfons, Laibach.
15. Maurer Heinrich, Laibach.
16. Peternel Albin, Laibach.
17. Petrič Nikolaus, Bol, Dalm.
18. Pulciani Josef v. Glücksberg, Kufstein.
19. Schober Victor, Tulln, N.-Österr.
20. Schweitzer Rudolf, Laibach.
21. Siegl Hugo, Laibach.
22. **Souvan Leo**, Laibach.
23. Spindler Heribert, Laibach.
24. **Stubel Ferdinand**, Laibach.
25. Šega Ignaz, Laibach.
26. Thienel Ernst, Laibach.
27. Vuletič Marcus, Trau, Dalm.
28. Wael Stanislaus, Tworkowa, Galiz.
29. Winter Paul, Laibach.
30. Žerijan Oskar, Triest.

VI. Classe.

1. Brandt Karl, Wunsiedl, Baiern.
2. Brož Victor, Birkenberg, Böhm.
3. **Foerster Jaroslav**, Laibach.
4. Gailhofer Raimund, Linz.
5. Lunder Franz, Ratschach.
6. Rajakowitsch Franz, Laibach.
7. Salomon Hermann, Laibach.
8. Schober Karl, Budweis, Böhm.
9. Turk Jakob, Neuwinkel, Krain.
10. Verbič Josef, Freudenthal.
11. Zadnek Franz, Senosetsch.
12. **Zajec Rudolf**, Laibach.

VII. Classe.

1. Berne Jakob, Adelsberg.
2. Burian Eduard, Laibach.
3. Fortič Josef, Laibach.
4. Jager Johann, Freudenthal, Krain.
5. Junowicz Roman, Czernowitz.
6. Liensberger Anton, Bruneck, Tirol.
7. Lipold Wladimir, Prassberg, Steierm.
8. Mazi Josef, Sairach, Krain.
9. **Mühleisen Hermann**, Laibach.
10. Paulin Wilhelm, Spalato.
11. Sbrizaj Daniel, Senožeče.
12. Schmitt Ferdinand, Laibach.
13. **Taschwer Johann**, Windisch-Kappel, Kärnt.
14. Treo Oskar, Laibach.
15. Umberger Alois, Laibach.
16. Wakonigg Wilhelm, Littai.
17. Wernig Alois, Laibach.
18. Wratschko Othmar, Marburg.

XIV. Kundmachung für das Schuljahr 1892/93.

Die *Aufnahmsprüfungen* in die *erste Classe* werden am 15. und 16., erforderlichenfalls auch am 18. Juli, ferner am 16. und 17., erforderlichenfalls auch am 18. September, abgehalten werden. — In jedem dieser Termine wird über die Aufnahme endgiltig entschieden.

In die *erste Classe* eintretende Schüler haben mittels eines Tauf- oder Geburtsscheines nachzuweisen, dass sie das zehnte Lebensjahr entweder schon vollendet haben oder noch in dem Kalenderjahre, in welches der Beginn des Schuljahres fällt, vollenden werden. Zugleich wird von ihnen bei der Aufnahme ein Frequentationszeugnis der Volksschule, welcher sie im letztverflossenen Schuljahre angehört haben, gefordert werden, welches die ausdrückliche Bezeichnung, dass es zum Zwecke des Eintrittes in die Mittelschule ausgestellt wurde, ferner die Noten aus den Sitten, der Religionslehre, der (deutschen) Unterrichtssprache und dem Rechnen zu enthalten hat.

Bei dieser *Aufnahmsprüfung* werden folgende Anforderungen gestellt: Jenes Maß von Wissen in der Religionslehre, welches in den vier Jahrescursen der Volksschule erworben werden kann. Fertigkeit im Lesen und Schreiben der (deutschen) Unterrichtssprache; Kenntnis der Elemente der Formenlehre der (deutschen) Unterrichtssprache; Fertigkeit im Analysieren einfach bekleideter Sätze; Übung in den vier Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen.

Eine Wiederholung der Aufnahmsprüfung, sei es an ein und derselben oder an einer andern Lehranstalt, ist unzulässig.

Zur Aufnahme der Schüler, welche sich für eine *höhere* Classe melden, und zur Vornahme der Nachtrags- und Wiederholungsprüfungen ist die Zeit vom 16. bis 18. September bestimmt.

Von anderen Mittelschulen kommende Schüler müssen das Studienzeugnis vom letzten Semester mit der Entlassungsclausel sowie auch etwaige Schulgeldbefreiungs- oder Stipendiendecrete vorweisen.

Schüler, welche in eine der nächst höheren Classen dieser Anstalt aufgenommen werden sollen, haben entweder ein entsprechendes Zeugnis über die Zurücklegung der vorangehenden Classe an einer öffentlichen Realschule der im Reichsrathe vertretenen Länder und Königreiche beizubringen oder sich unter den gesetzlichen Bedingungen einer Aufnahmsprüfung zu unterziehen.

Jeder neu eintretende Schüler entrichtet eine Aufnahmstaxe von 2 fl. 10 kr. und einen Beitrag von 1 fl. für die Schülerbibliothek; diesen Beitrag entrichten auch alle der Lehranstalt bereits angehörende Schüler.

Da *das Slovenische* zufolge des hohen Ministerial-Erlasses vom 3. Mai 1880, Z. 10.754, *für jene Schüler ein obligater Lehrgegenstand* ist, *welche* beim Eintritte in die Realschule *von ihren Eltern als Slovenen erklärt werden*, so ergibt sich für letztere die Nothwendigkeit, ihre Kinder persönlich zur Aufnahme vorzuführen und im Verhinderungsfalle ihre diesbezügliche bestimmte Erklärung der Direction schriftlich zukommen zu lassen.

Im Sinne des hohen Erlasses des k. k. Landesschulrathes für Krain vom 12. Mai 1884, Z. 601, können auch Schüler nichtslovenischer Muttersprache zum obligaten slovenischen Unterrichte zugelassen werden, wenn sie die diesbezügliche Erklärung ihrer Eltern vorweisen und die erforderlichen Sprachkenntnisse besitzen, welche durch eine Aufnahmsprüfung erprobt werden. Für solche Schüler bleibt dann das Slovenische durch alle folgenden Studienjahre an dieser Lehranstalt ein obligater Lehrgegenstand.

Das Schuljahr 1892/93 wird am 18. September mit dem hl. Geistamte in der St. Florianskirche eröffnet werden.

Der regelmäßige Unterricht beginnt am 19. September.

Laibach im Juli 1892.

Die Direction.

1871/72.[1] **I. Studien aus der Physik.** (Fortsetzung.) Vom Professor *Josef Finger.*
II. Aus dem chemischen Laboratorium. Vom Professor *Hugo Ritter v. Perger.*

1872/73. **I. Directe Deduction der Begriffe der algebraischen und arithmetischen Grundoperationen aus dem Grössen- und Zahlenbegriffe.** (Fortsetzung.) Vom Professor *Josef Finger.*
II. Ueber den geographischen Unterricht an unseren Mittelschulen. Vom Realschullehrer *Dr. Alexander Georg Supan.*
III. Aus dem chemischen Laboratorium. Vom Professor *Hugo Ritter v. Perger.*

1873/74. **I. Ueber Inhaltsberechnung der Fässer.** Vom suppl. Lehrer *Joh. Berbuč.*
II. Aus dem chemischen Laboratorium. Vom suppl. Lehrer *Balthasar Knapitsch.*

1874/75. **Der Apfelbaum (Pyrus malus L.) und seine Feinde.** Vom Professor *Wilhelm Voss.*

1875/76. **Das Rechnen mit unvollständigen Decimalbrüchen.** Vom suppl. Lehrer *Josef Gruber.*

1876/77. **Die Verunreinigung des Laibacher Flusswassers bei seinem Durchlaufe durch die Stadt.** Vom wirkl. Lehrer *Balthasar Knapitsch.*

1877/78. **Die Sprache in Truber's «Matthäus».** Vom Professor *Franz Levec.*

1878/79. **Étude sur le roman français du 17^e^ et du 18^e^ siècle.** Vom Professor *Emanuel Ritter v. Stauber.*

1879/80. **Die Bergwerke im römischen Staatshaushalte.** Vom Professor *Dr. Josef Julius Binder.*

1880/81. **Die Bergwerke im römischen Staatshaushalte.** (Fortsetzung.) Vom Professor *Dr. Josef Julius Binder.*

1881/82. **Bestimmung der Krümmungslinien einiger Oberflächen.** Vom Professor *Clemens Proft.*

1882/83. **I. Les romanciers de l'Empire et de la Restauration.** (Premier partie.) Vom Professor *Emanuel Ritter v. Stauber.*
II. Kranjske šole in Habsburžani, njihovi pospeševatelji. Vom suppl. Lehrer *Johann Vrhovec.*

1883/84. **Versuch einer Geschichte der Botanik in Krain (1754 bis 1883).** Vom Professor *Wilhelm Voss.*

1884/85. **Versuch einer Geschichte der Botanik in Krain (1754 bis 1883).** (Fortsetzung.) Vom Professor *Wilhelm Voss.*

1885/86. **Streifzüge auf dem Gebiete der Nibelungenforschung.** Vom Professor *Dr. Josef Julius Binder.*

1886/87. **Stapleton. Neznanega prelagatelja evangelija preložena po Stapletonu v XVII. veku.** Vom Professor *Anton Raič.*

1887/88. **Stapleton.** (Fortsetzung.) Vom Professor *Anton Raič.*

1888/89. **Florenbilder aus den Umgebungen Laibachs.** Vom Professor *Wilhelm Voss.*

1889/90. **Die Einwirkung des Wassers auf Blei im allgemeinen und insbesondere die des Wassers der städtischen Wasserleitung in Laibach.** Vom Professor *Balthasar Knapitsch.*

1890/91. **Die Einfälle der Türken in Krain und Istrien.** Vom Professor *Franz Levec.*

1891/92. **Die Gewässer in Krain und ihre nutzbare Fauna. (Erläuterung zur Fischereikarte von Krain.)** Vom Professor *Johann Franke.*

---

[1] Mit dem Erlasse des h. k. k. Ministeriums f. C. u. U. vom 31. Mai 1871, Z. 2431, zu einer siebenclassigen Oberrealschule erweitert.